



MARKTBLATT

SIEGENBURG

mittendrin & einzigartig!

Die Bürgerzeitung des Marktes Siegenburg

*In dieser Ausgabe
lesen Sie unter
anderem:*



**Starkbierfest
der CSU**



**Kolpingjugend
engagiert sich**



**Ostern in
Niederumelsdorf**



IMPRESSUM

Siegenburger Marktblatt

Die Bürgerzeitung des Marktes Siegenburg

Das Siegenburger Marktblatt erscheint monatlich und wird an alle Haushalte im Marktgebiet kostenlos verteilt.

Herausgeber und v. i. S. d. P.:



Wirtschaftsausschuss des Siegenburger Marktgemeinderates

Helmut Meichelböck – Zweiter Bürgermeister

Marienplatz 13, 93354 Siegenburg, Telefon 09444/ 9784-0, Telefax 09444/ 9784-24

Redaktion:



Karin Einsle – Projektmanagerin für Marketing und Wirtschaftsförderung

Telefon 09444/ 9759-928

Telefax 09444/ 9759-930

karin.einsle@siegenburg.info

Bürozeiten:

Dienstag bis Donnerstag von 8 bis 13 Uhr

Foto Titelseite:

Helmut Meichelböck

Foto Rückseite:

Karin Einsle

Auflage:

1.500 Stück

Das Siegenburger Marktblatt ist eine Zeitung von Bürgern für Bürger. Daher freuen wir uns über jeden Beitrag, seien es kulturelle, soziale oder wirtschaftliche Themen! Die nächste Ausgabe erscheint Ende Mai 2017. Textbeiträge bitte bis zum **14. Mai 2017**: unns@siegenburg.info.

Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Keine Haftung für eingesandte Manuskripte, Fotos, Illustrationen usw.; der Nachdruck von Beiträgen, auch auszugsweise, ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Der Herausgeber behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Der Herausgeber übernimmt keine Haftung bei Druckfehlern.

Hinweis:

Die Verteilung des Marktblattes kann einige Tage in Anspruch nehmen.

Anzeigen

Die Redaktion des Siegenburger Marktblattes ruft alle Gewerbetreibenden und Freiberufler auf, das Marktblatt mit einer Anzeige zu unterstützen und freut sich, wenn Unternehmer damit gleichzeitig auf sich aufmerksam machen.

Der Preis des Inserats hängt von der Größe der Anzeige ab. Zudem besteht die weitere Möglichkeit, ein Abonnement zu buchen. Demnach erscheint die Anzeige in jeder Ausgabe des Marktblattes, worauf es 10 % Rabatt auf den Gesamtpreis gibt. Nebenstehend finden Sie dazu eine Größen- und Kostentabelle:

**Hier könnte
Ihre Werbung
stehen!**

Anzeigengröße	Anzeigenpreis
1 Seite (210 x 300 mm)	200,00 €
½ Seite (210 x 150 mm)	100,00 €
¼ Seite (105 x 150 mm)	50,00 €



**Liebe Siegenburgerinnen,
liebe Siegenburger,**

endlich kommt das Frühjahr! Laue Sommerabende, Grillen mit Familie und Freunden, Fahrradtouren und und und. Ich freue mich auf den Mai und auf den Sommer!

Heute können Sie den vierten Teil unserer Reise in die Vergangenheit zu Pater Antonius Gogeisl S.J. lesen: Interessante und lebhaft erzählte Berichte von seinen Reisebegleitern. Gott sei Dank ist das Reisen heute viel weniger anstrengend und gefährlich. Kirchenpfleger Hans Ertlmeier und ich haben vor, Ende Juni nach Peking zu reisen und die Grabstätte dieses berühmten Siegenburgers zu besuchen. Haben Sie Lust, mit uns zu kommen? Auf der vorletzten Seite können Sie die Reisedetails lesen. Jede/r Interessierte ist herzlich eingeladen, mit uns für ein paar Tage in das „Reich der Mitte“ zu reisen.

Manchmal ärgern wir uns über Kleinigkeiten und Unwichtigkeiten, über ganz banale Dinge im Alltag. Dabei vergessen wir, worauf es wirklich im Leben ankommt, was wirklich wichtig ist im Leben.

Heute wünsche ich allen Kranken gute Besorgung und schnelle Genesung! Alles Gute!

Helmut Meichelböck
Zweiter Bürgermeister

INHALT DIESER AUSGABE

Aktuelles aus dem Markt

Bericht der Marktratssitzung vom 10. April 2017	S. 4
Hochzeit Auburger	S. 6
Europäische Metropolregion München	S. 7
Schnelles Internet	S. 8

Bildung und Betreuung

Firmlinge in Regensburg	S. 9
Ostern im Kindergarten St. Nikolaus	S. 10
Ostern in der Kinderkrippe „Sonnenstube“	S. 11
Osteraktion Kommunionkinder	S. 11
Schule: Alkohol und Drogenprävention	S. 12
Schule: Betriebsorientierung bei der Firma SMP	S. 13
Schule: Ehrenamt macht Schule	S. 13

Pfarreiengemeinschaft

100 Jahre Patrona Bavariae	S. 14
----------------------------	-------

Freizeit, Kultur und Vereinsleben

Obst- und Gartenbauverein Siegenburg	S. 16
CSU: Helmut Meichelböck bleibt Ortsvorsitzender	S. 17
CSU feiert Starkbierfest	S. 18
Chöre aus Niederumelsdorf spenden	S. 20
Ankündigung: MSF-Bierkastenrennen	S. 20
Siegenburger Senioren on Tour	S. 21
Kirchenchor St. Nikolaus	S. 24
Vereinigte Feuer- und Zimmerschützengesellschaft	S. 25
Billardfreunde: Vatertagsturnier, Speckbraten	S. 27
KDFB-Ausflug	S. 28
Kolping: Bezirkskreuzweg	S. 28
Kolping: Seniorenheimaktion, Kegeln, Spielenachmittag	S. 29
Hallertauer Skiclub Niederumelsdorf	S. 30
Gartenbauverein Niederumelsdorf: Ostern	S. 31
Goassmassoccer stellen Maibaum auf	S. 32
Bücherei Siegenburg	S. 33

Veranstaltungen im Mai

S. 34

Aus der Wirtschaft

Bauunternehmen Haberstroh	S. 35
---------------------------	-------

Ein Blick in die Vergangenheit

Pater Antonius Gogeisl S.J. - Teil IV.	S. 36
--	-------



Bericht zur Marktratssitzung vom 10. April 2017

Erster Bürgermeister Dr. Bergermeier berichtet über die Ergebnisse.

1. Städtebauförderung im Markt Siegenburg. **Beauftragung von Architekt Roßbauer zur Leitung der Lenkungsgruppe**

Die Führung der Lenkungsgruppe wird zukünftig von Architekten Wolfgang Roßbauer übernommen. Prof. Roßbauer hat aus eigenem Antrieb mit Studenten aus seiner Unterrichtsklasse einen Entwurf für den Marienplatz gefertigt. Dieser führte zu neuen Ideen in der Diskussion zur Gestaltung des Marienplatzes. Aufgrund seiner Qualifikation werden die anfallenden Kosten für Prof. Roßbauer im Rahmen der Sanierung des Marienplatzes zu 60 % bezuschusst.

2. Freiflächenphotovoltaikanlage auf dem Grundstück Fl.Nr. 311 (Teilfläche), Gemarkung Tollbach

Aufgrund des Antrages der Sonnenergie Aicha GmbH stimmt der Marktrat der Errichtung einer Freiflächenphotovoltaikanlage auf der Flurnummer 311 der Gemarkung Tollbach zu. Die notwendigen Änderungen des Flächennutzungsplanes sowie des Bebauungsplanes werden dazu eingeleitet.

3. Bauanträge und Bauvoranfragen

a) Maria und Richard Pichlmeier - Abbruch eines landwirtschaftlichen Gebäudes und Erweiterung der bestehenden Hopfendarre

Der Antragsteller möchte ein altes landwirtschaftliches Gebäude abbrechen und an gleicher Stelle in etwas geänderten Ausmaßen eine Erweiterung seiner Hopfendarre vornehmen. Dem Antrag wurde zugestimmt.

b) Vezire und Isen Aliaj - Nutzungsänderung eines Wohnhauses mit Gaststätte zu einem reinen Wohnhaus

Die Familie Aliaj hat das ehemalige Nachtcafé Atlantis erworben und beabsichtigt in diesem Gebäude zwei Wohnungen zu errichten, dem wurde zugestimmt.

c) Annika Fraunhofer - Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage (Genehmigungsfreistellungsverfahren)

Die Familie Fraunhofer möchte auf ihrem Bauplatz im Baugebiet Abensblick ein Einfamilienhaus errichten. Nachdem alle Festsetzungen des Bebauungsplan

eingehalten werden, ist keine Zustimmung des Marktrates notwendig.

d) Georg und Sandra Forstner - Errichtung eines Geräteschuppens (isolierte Befreiung)

Die Familie Forstner beabsichtigt auf ihrem Grundstück im Baugebiet Ziegelberg ein kleines Nebengebäude aus Holz für Gartengeräte und Holzlager zu errichten. Die Genehmigung wegen der Überschreitung der Baugrenze wurde gewährt.

e) Sabine Hirsch - Errichtung einer gewerblichen Lagerhalle (Genehmigungsfreistellungsverfahren)

Frau Hirsch beantragt die Errichtung der genannten Lagerhalle. Nachdem alle Festsetzungen eingehalten werden, ist keine Zustimmung durch den Marktrat notwendig.

f) Caroline und Stefan Stanglmaier - Neubau eines Wohnhauses mit Einliegerwohnung und Doppelgarage

Das Ehepaar Stanglmaier beantragt die Errichtung eines Wohnhauses in Niederumelsdorf. Die Vorgaben der Ortsgestaltungssatzung werden eingehalten. Der Markt stimmt dem Antrag zu.

g) Mehmet und Furkan Kilic - Errichtung eines Doppelhauses mit Garage (Genehmigungsfreistellungsverfahren)

Die Brüder Kilic beantragen den Bau eines Doppelhauses auf ihrem Grundstück in Baugebiet Abensblick. Auch bei diesem Antrag ist keine Zustimmung durch den Marktrat notwendig, da die Vorgaben aus dem Bebauungsplan eingehalten werden.

h) Lena und Vadim Hahn - Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage

Das Ehepaar Hahn beantragt den Bau eines Einfamilienhauses auf ihrem Grundstück im Baugebiet Abensblick, mit der Befreiung der Geschossflächenzahl. Der Marktrat stimmte dem Antrag mit Ausnahme der Befreiung zu. Zukünftig möchte der Marktrat im Baugebiet Abensblick keinen Befreiungen zustimmen, damit für die Bauwerber eine Rechtssicherheit für ihre Grundstücke gegeben ist.

i) Reinhold Ruckerl - Errichtung eines Mehrfamilienwohnhauses (4 WE) mit Nebengebäude

Herr Ruckerl beantragt die Errichtung eines Vierfamilienhauses auf seinem Grundstück in der Landshuter



Bericht zur Marktratssitzung vom 10. April 2017

Straße. Die Festsetzungen des Bebauungsplanes werden weitgehend eingehalten. Lediglich die erlaubte Wandhöhe nach Bebauungsplan wird um 8 cm überschritten und das Nebengebäude steht außerhalb der Baugrenze.

j) Gottfried Liedl - Umbau eines landwirtschaftlichen Gebäudes zu Unterkünften für Saisonarbeitskräfte

Der Landwirt Liedl aus Niederumelsdorf beantragt dem Umbau eines Stallgebäudes in eine Unterkunft für Saisonarbeiter. Dem Antrag wurde zugestimmt.

k) Alfons Brandl - Errichtung einer Gartenmauer

Herr Brandl aus Siegenburg möchte eine 2,2 m Mauer an seinem Grundstück errichten. Mit dem Antragsteller soll über die Gestaltung nochmals gesprochen werden, da eine hohe Mauer nicht sehr einladend wirkt.

4. Sanierung Straßen

a) Sanierung der Herrenstraße in Siegenburg - Entscheidung über Durchführung der Arbeiten

Die Herrenstraße in Siegenburg soll mit einer neuen Feinschicht überzogen werden. Diese Reparatur der Straße soll im Herbst 2017 ausgeführt werden. Im Vorfeld werden die Schieber für die Wasserleitung erneuert und die schadhaften Stellen im Abwasserkanal repariert.

b) Ausbau des Friedhofweges zum Baugebiet „Hochstetterfeld Ost“ - Entscheidung über Durchführung der Arbeiten

Der Friedhofweg wird bis zur ersten Einfahrt ins neue Baugebiet „Hochstetterfeld Ost“ mit einer Teerdecke überzogen.

5. Bayernwerke - Vertrag zur Wartung von LED-Straßenleuchten im Gemeindegebiet

Der Ergänzungsvertrag zur Wartung der Straßenbeleuchtung wird nicht abgeschlossen. Nachdem der Wartungsvertrag im kommenden Jahr ausläuft soll in einem neuen Vertrag auch die LED Wartungsarbeiten aufgenommen werden. Der Ergänzungsvertrag mit einer Laufzeit von fünf Jahren würde die neue Ausschreibung eines Wartungsvertrages nicht ermöglichen.

6. Bayernwerke - Angebot für Straßenlampen für Baugebiet „Hochstetterfeld Ost“

Entsprechend dem Angebot der Bayernwerke wird das neue Baugebiet im „Hochstetterfeld Ost“ mit LED Leuchten ausgerüstet. Ein Teilstück des Verbindungsweges im Süden des Baugebietes wird gleichfalls mit LED Leuchten bestückt.

7. ESB - Abschluss einer Erschließungsvereinbarung für das Baugebiet „Hochstetterfeld Ost“

Die Firma ESB erhält den Auftrag das Baugebiet mit Erdgas zu erschließen. Die Kosten pro Parzelle sind für den Markt 1200 €. Für den Bauwerber wird der Anschluss für 2500 € pro Parzelle hergestellt. Dieser Preis wird von der ESB bis 2020 garantiert.

8. TSV Siegenburg - Errichtung einer Stockbahnanlage

a) Antrag auf Vorbescheid - Errichtung einer Stockbahnanlage mit drei Bahnen am Sportgelände des TSV Siegenburg

Dem Antrag auf Errichtung einer Stockbahn stimmte der Marktrat zu. Die Genehmigung dazu erfolgt jedoch durch das Landratsamt Kelheim.

b) Antrag auf finanzielle Unterstützung zur Errichtung der Stockbahnanlage

Die Kosten für die Errichtung der Stockbahn in Höhe von 40000 € sollen zu 90 % durch den Markt bezuschusst werden. Die Details dazu werden noch vereinbart.

9. Sanierung Eisenbauernhaus - Vorstellung von Sanierungskonzept und Beschluss zur Erstellung der Eingabeplanung und Stellung des Förderantrages

Die weiteren Arbeiten zur Sanierung des Eisenbauernhauses werden vorerst eingestellt. Die FFW Siegenburg sieht ihre Aufgabe im Rettungswesen beeinträchtigt und ist deshalb gegen eine Sanierung des Eisenbauernhauses, das unmittelbar neben dem Feuerwehrhaus steht.

10. Bekanntgabe von Entscheidungen aus früheren geschlossenen Sitzungen



Bericht zur Marktratssitzung vom 10. April 2017

11. Spielplätze

a) Neuausstattung Spielplatz Husarenstraße

Nachdem die Spielgeräte auf dem Spielplatz in der Husarenstraße nicht mehr den Vorgaben entsprechen, werden neue Geräte beschafft.

b) Ersatzklettergerüst am Spielplatz Turnerhölzl

Für das Klettergerüst auf dem Spielplatz im Turnerhölzl soll ein Ersatz beschafft werden.

12. Antrag zur Beschaffung eines Mannschaftstransportwagens für die Freiwillige Feuerwehr Niederumelsdorf

Die FFW Niederumelsdorf beantragt die Beschaffung des genannten Fahrzeuges und begründet dies mit der großen Mannschaftsstärke und den vielen Aktivitäten. Von der übergeordneten FFW Siegenburg wird dies als nicht notwendig gewertet und deshalb abgelehnt.

Der Marktrat lehnt in knapper Abstimmung den Antrag der FFW Niederumelsdorf ab.

13. Anträge der CSU Fraktionsgemeinschaft

a) Nutzung von Räumen der Herzog-Albrecht-Schule für Musikschulen

Bereits in einer Sitzung des Schulverbandes in 2016 lehnte der Schulverband die Nutzung von Räumen für die Musikwerkstatt Abensberg ab.

b) Errichtung eines weiteren Schlittenberges und Errichtung von Sonnensegel am Kinderbecken im Freibad

Dazu sind noch nähere Angaben notwendig, damit die Kosten ermittelt werden können und somit eine Entscheidung möglich ist.

TEXT: DR. JOHANN BERGERMEIER

Was hat sich sonst noch getan?

Es haben sich getraut:



Bild: Franz Huber

Am 4. März heirateten Stefanie und Martin Auburger in Siegenburg.
Herzlichen Glückwunsch an die Beiden!



Europäische Metropolregion München

Das Projektmanagement besuchte die Tagung.



Die Allianz Arena

Bei der Tagung der Europäischen Metropolregion München in der Allianz Arena ging es unter anderem um den ÖPNV-Dachtarif. Hier befasst sich eine Arbeitsgruppe mit: „Tarif und Fahrgastinformation“. Ziel ist, die bestehenden Tarifbestimmungen zu harmonisieren sowie übergreifende Tarifangebote für den gesamten Raum der Metropolregion München zu entwickeln. Auch im Arbeitsbereich Fahrgastinformation wird nach Wegen gesucht, den Kunden ÖPNV-Informationen für das gesamte Gebiet der Metropolregion zur Verfügung zu stellen. In Eichstätt z. B. in den Zug steigen und mit einem Ticket Bahn und Münchner U-Bahn nutzen: Das ist seit Gründung des EMM e. V. ein zentrales Anliegen vieler Beteiligten. In einem ersten Schritt wurde dafür die „AboPlusCard“ eingeführt, die es Pendlern erlaubt, bis zu drei Verkehrsverbünde in einer einzigen Monatskarte zu kombinieren. Doch auch weiterhin besteht der Wunsch nach einem Tarifsystem, das die gesamte Metropolregion München

umfasst. Daher hat die Facharbeitsgruppe „EMM-Tarif und Fahrgastinformation“ die Beauftragung einer Grundlagenstudie initiiert, welche mögliche Formen der ÖPNV-Kooperationen untersuchen soll. Dieses Vorgehen wird von einer Basis der Mitgliedschaft des EMM e.V. getragen, wie ein einstimmiger Mitgliederversammlungsbeschluss für die Beauftragung einer solchen Studie zeigte. Auf Grundlage der Studie sollen die weiteren Schritte und Möglichkeiten intensiverer Kooperation bis hin zu einem metropolregionalen Verkehrsverbund diskutiert werden.

Freilich - da man schon vor Ort war - nutzte die Gruppe die Möglichkeit, die Allianz-Arena zu besichtigen.



Der Vorstand der EMM

BILDER: KARIN EINSLE; TEXT; EEM



Schnelles Internet

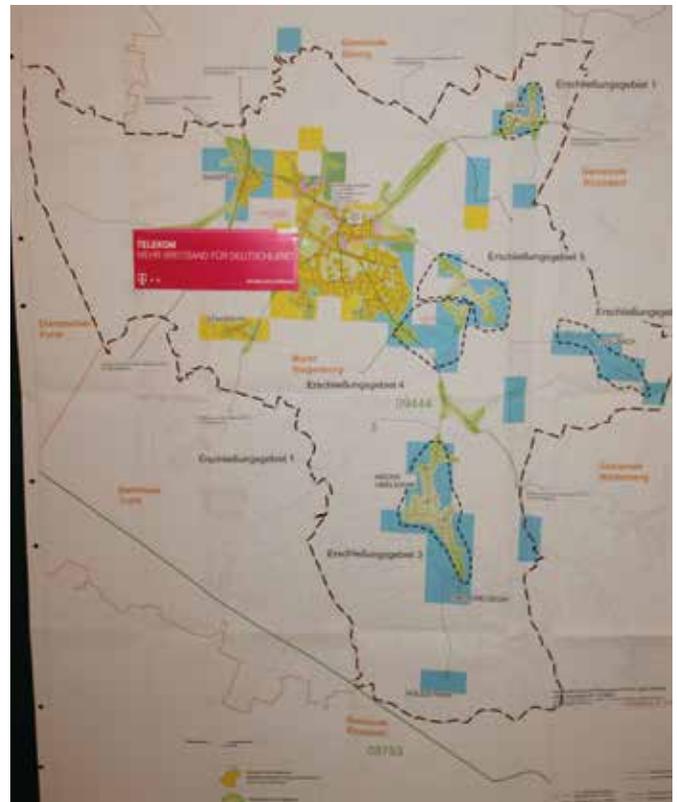
Für Umelsdorf, Tollbach, Aicha und dem Gewerbegebiet



Viele Hände arbeiteten mit, damit das schnelle Internet in die o. g. Gebiete kam

Gemeinsam mit Landrat Martin Neumeyer konnte Bürgermeister Dr. Johann Bergermeier nun das schnelle Internet für Umelsdorf, Aicha, Tollbach und dem Industriegebiet Egelsee freigeben. Zu dieser feierlichen Stunde waren auch die Mitarbeiter der Telekom, der Breitbandberater Walter Huber sowie Mitarbeiter der Strabag gekommen. Freilich waren auch die beteiligten Kollegen aus dem Rathaus mit dabei. Im Juli 2014 wurde dem Markt vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat mitgeteilt, dass bis zu einem Betrag von 720.000 Euro eine Förderung für den Ausbau der Internetinfrastruktur möglich sei. Es wurden die Erschließungsgebiete festgelegt, die Maßnahme ausgeschrieben, der Förderantrag gestellt. Am 7. Oktober 2015 wurde der Kooperationsvertrag mit der Telekom geschlossen. Nun können 400 Haushalte, nach knapp einem Jahr Bauzeit mit bis zu 50 Megabit pro Sekunde im Netz surfen. Telefonieren, Surfen und Fernsehen ist nun durch das starke Netz gleichzeitig möglich. Allerdings müssen die Bürgerinnen und Bürger selbst tätig werden, um an die hohe Leistung zu kommen.

Eine automatische Umstellung erfolgt nicht (mehr). Der Telekom Partner Expert Reng in Neustadt steht als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung. Informieren kann man sich aber auch über die Verfügbarkeit, Geschwindigkeit und Tarife der Telekom im Internet, www.telekom.de/schneller oder per Telefon; Neukunden: 0800 330 3000 (kostenlos); Telekom-Kunden: 0800 330 1000 (kostenlos).



TEXT UND BILDER: KARIN EINSLE



Firmlinge in Regensburg

Gemeinsam wurden Workshops und der Dom besucht.

Zum U 14 Tag lud die BDKJ-Diözese alle Firmlinge in der ersten Ferienwoche nach Regensburg. Auch 37 Kinder und etliche Betreuer aus Siegenburg und Train machten sich gemeinsam mit Pastoralreferent Christian Bräuherr und seiner Frau Doris auf den Weg. In der St. Marienschule in Regensburg begrüßte Bischof Rudolf die etwa 700 Firmlinge aus dem gesamten Landkreis. Dann durften die Jungs und Mädels an verschiedenen Stationen spielen, basteln und tanzen. Wunderschöne selbst geformte Seifen und Armbänder kamen so unter Anderem zustande. Weiter ging es nach dem Mittagessen, für das man sich im Einkaufszentrum „Arcaden“ verteilte, in die St. Emmeramskirche. Dort lernten die Kinder, was man alles als Last tragen kann - anhand von Steinen in einem Rucksack - aber auch wer

„gesalbt“ ist und ebenso welche verschiedenen Öle es für die jeweilige Salbung gibt. Anschließend sahen die Jugendlichen einen Informationsfilm über das Priestertum, in dem immer wieder witzige Vergleiche zu Harry Potter gezogen wurden. Die Zeit drängte ein wenig - es ging weiter in den Regensburger Dom zur Chrisam-Messe mit Bischof Rudolf und sehr vielen weiteren Geistlichen. Mit dabei auch unser Pfarrer Franz Becher der sich sichtlich freute, so viele Siegenburger zu sehen.

Am Abend kehrte die Gruppe noch beim McDonalds ein, um sich ausreichend zu stärken.

Die Firmlinge waren sich einig: Es war ein toller Tag.



Bischof Rudolf begrüßt die Jugendlichen.



Die Firmlinge aus Siegenburg und Train



Im Regensburger Dom



Christian Bräuherr erklärt die Regeln.

BILDER UND TEXT: KARIN EINSLE



Kindergarten St. Nikolaus

Begegnungsnachmittag mit Eiersuche

Am Samstag, den 8. April, fand im Kindergarten St. Nikolaus der alljährliche Begegnungsnachmittag statt. Alle Kinder und Erwachsenen aus Siegenburg und Umgebung waren herzlich eingeladen. Um 14 Uhr begrüßten die Kindergartenkinder die Anwesenden mit einem Ostergedicht und einem Lied in der Aula. Danach ging es mit Frau Blachnik, der Vorsitzenden des Elternbeirats, in den Garten, um nachzusehen, ob der Osterhase wirklich Eier versteckt hat. Bei strahlendem Sonnenschein machte das Suchen Spaß und innerhalb kürzester Zeit war kein Ei mehr im Garten zu finden. Für die Kinder, die später kamen oder keines gefunden hatten, gab es natürlich auch noch ein Ei.

Anschließend spielten und tobten die meisten Kinder bei dem tollen Wetter im Garten und die

Erwachsenen konnten Kaffee und Kuchen genießen. Die meisten zog es nach draußen in die Sonne und die Turnhalle, die mit dekorierten Tischen zum Sitzen einlud, blieb überwiegend leer.

Die Gruppenräume waren von den Kindergartenkindern und ihren Erzieherinnen schön dekoriert worden und luden zum Spielen und Malen ein. Zukünftige Kindergartenkinder und deren Eltern konnten schon mal auf Erkundungstour gehen, die Spielsachen ausprobieren und die Erzieherinnen kennen lernen.

Ein schöner Nachmittag ging viel zu schnell zu Ende, die Letzten machten sich erst nach 17 Uhr auf den Nachhauseweg.



Begrüßung der Gäste



Österliche Dekoration



Gesucht wurde überall



Und gefunden wurde auch überall

BILDER UND TEXT: KINDERGARTEN



Kinderkrippe

In die „Sonnenstube“ kam der Osterhase

Am Dienstag vor Ostern hoppelte der Osterhase auch an der Kinderkrippe vorbei. Alle Kinder, Geschwister, Eltern, Großeltern und Freunde haben sich am Nachmittag zu einem kleinen Osterfest in der Krippe eingefunden. Es wurden Osterlämmchen und Ostergebäck (das von den Kindern selbst im Krippenalltag gebacken wurde), Schokoladeneier und Getränke serviert. Die Kinder hatten viel Spaß beim Spielen und die „Großen“ hatten Zeit, sich zu unterhalten und zu plaudern.

Nach einem kleinen Osterlied „Hier ein Ei und dort ein Ei“, machten wir uns alle auf die Suche nach unseren selbst gestalteten Osternestern. Ob der Osterhase sie wirklich gefüllt hat?

Aber keine Sorge, jedes Kind hat sein Nestchen mit Schokolade und Ei gefunden! Sogar den Geschwisterkindern hat er noch eine Kleinigkeit dagelassen! Rund um war es ein sehr schöner Nachmittag, den alle genossen haben!



BILDER UND TEXT: KINDERKRIPPE

Osterglockenaktion der Kommunionkinder

Die Kommunionkinder aus Siegenburg verkauften am Ostersonntag Osterglocken an die Kirchenbesucher.

Die Gärtnerei Dichtl spendete auch dieses Jahr die

Blumen. Der Erlös kommt dem Waisenhaus „Jabulani Centre in Südafrika“ zugute. Die Kinder hatten riesigen Spaß beim Einpacken und Verkaufen der Blumen.



BILDER UND TEXT: ALEXANDRA HUBER



Herzog-Albrecht Mittelschule

Alkohol und Drogenprävention.

Das Trinkverhalten von Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Während junge Leute früher regelmäßig Alkohol konsumiert haben, trinken Jugendliche heute zwar insgesamt weniger, dafür aber um so exzessiver. Aus diesem Grund lud die Mittelschule Siegenburg „Chapeau Claque“, ein Mitmachtheater aus Bamberg, ein. Mit dem kurzweiligen Stück „Limit“ führten die Schauspieler Laura Croes und Gabriel Bär den Schülern der 8. und 9. Klasse zunächst die unmittelbaren Folgen von übermäßigem Alkoholenuss vor Augen: Basti ist mit seiner Freundin Nina auf einer Party. Leider kennt er dort niemanden und aufgrund seiner zurückhaltenden Art findet er auch keinen Anschluss. Um Nina zu beeindrucken und um seine Unsicherheit zu überspielen, greift er im Laufe des Abends immer wieder zur Wodkaflasche. Dies kann kein gutes Ende nehmen. Richtig kritisch wird es, als auch noch Ninas Ex-Freund auftaucht. Jetzt gehen bei Basti die Lichter aus. „Frustsaufen“ ist angesagt. Sturzbetrunken fällt er schließlich vom Tisch und bleibt bewusstlos liegen.

Im Anschluss an das eigentliche Theaterstück wurden die Jugendlichen nun aktiv miteinbezogen. Gemeinsam klärten Schüler und Schauspieler die Ursachen des Alkoholkonsums und zeigten weitere mögliche Folgen auf. Dann spielte man Lösungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen,

wie man Bastis „Totalabsturz“ verhindern hätte können, durch. Zu guter Letzt gab es auch noch hilfreiche Tipps zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und Betrunknenen.

Am Ende der Veranstaltung bedankte sich KR Hottner mit einem kleinen Präsent bei den beiden Schauspielern und die Schüler verabschiedeten sie mit einem tosenden Applaus.

KR Hottner dankte auch H. Schledorn von der Gesundheitsabteilung - Resort Suchtberatung - am Landratsamt Kelheim, der auch vor Ort war und die Theateraufführung durch finanzielle Unterstützung ermöglicht hatte. Dieser versprach in nächster Zeit nochmals an die Schule zu kommen, um mit den beiden Klassen am Thema „Alkohol“ weiterzuarbeiten.



Regelmäßig finden an der Herzog-Albrecht-Schule Siegenburg Präventionsveranstaltungen statt. Aus diesem Anlass besuchte kürzlich Polizeihauptkommissar Heinz Jäschke von der Polizeiinspektion Geisenfeld die Schule und referierte vor den Neuntklässlern sehr anschaulich über das Thema Alkohol und Drogen. Jäschke, der selber jahrelang dienstlich mit Drogenkonflikten in München befasst war, kennt die Gefahren von Alkohol und Drogen nur zu gut. Diese seien im Besonderen für Jugendliche gesundheitlich äußerst schädlich. **Vor allem aber sei die Teilnahme am Straßenverkehr unter Alkohol- und Drogeneinfluss höchst unverantwortlich und gefährlich, was Jäschke mit einem Film untermauerte.** Des Weiteren wies Jäschke die Jugendlichen eindringlich auf die Folgen von fahrlässig verursachten Unfällen hin. Neben einem Strafverfahren kämen auf den

Unfallverursacher häufig Zivilklagen mit immensen Kosten zu. Die Schüler waren von dem mit vielen persönlichen Erfahrungen gespickten Vortrag äußerst beeindruckt und bedankten sich bei Polizeihauptkommissar Jäschke zum Abschluss mit einem kleinen Präsent.



BILDER UND TEXT: SCHULE



Herzog-Albrecht Mittelschule

Berufsorientierung hautnah - bei der Firma SMP.

Am Mittwoch, den 15.03.17 besuchte die achte Klasse im Rahmen des Arbeit-Wirtschaft-Technik-Unterrichts zusammen mit ihrem Lehrer Franz Hottner und dem Praktikanten Kevin Geißler den Industriebetrieb SMP in Neustadt. Frau Nadeschda Spierer begrüßte uns zu Beginn des Vormittags mit einem interessanten Vortrag über den Betrieb. Alle unsere Fragen über die Entwicklungsgeschichte, Anzahl der Mitarbeiter, Art und Zahl der Ausbildungsberufe bis hin zur Vielfalt der Produkte wurden uns beantwortet. Nach einer kleinen Stärkung durfte jeder Schüler dann in der hauseigenen Ausbildungswerkstatt unter der Begleitung der Ausbildungsleiter Herr Forstner und Herr Hüttner einen Handyhalter bauen. In der Elektrowerkstatt bekamen wir außerdem einen ersten Einblick in die Ausbildungsinhalte des Berufs Elektroniker - Fachrichtung Betriebstechnik.

über das Betriebsgelände konnten wir genau die Arbeitstechniken wie z.B. das Slushen, die Spritzgussverfahren oder das Thermolaminieren beobachten. So gewannen wir einen hervorragenden Einblick in die Herstellung von Spoiler, Stoßfänger, Türseitenverkleidungen und Cockpits für verschiedenste Automarken. An dieser Stelle an alle Beteiligten der Firma SMP ein herzliches Dankeschön. Für die Übernahme der Buskosten möchten wir uns bei der Marktgemeinde Siegenburg ebenfalls bedanken.



Die Klasse 8 der Herzog-Albrecht-Schule Siegenburg

Bei der darauffolgenden Besichtigungstour

Ehrenamt macht Schule.

Ein Projekt des Landkreises Kelheim. An der Herzog Albrecht Mittelschule engagieren sich seit Beginn dieses Schuljahres 4 Schüler der 8. Klasse unter der Leitung ihres Klassenleiters Franz Hottner in einer sozialen Einrichtung, einem Verein oder einer Organisation ca. 2 Stunden wöchentlich. Die geleisteten Stunden werden in einem Nachweisheft dokumentiert und bewertet. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit erhalten die Schüler am Ende des Jahres ein Ehrenamtszeugnis, welches bei Bewerbungen um einen Ausbildungsplatz vorgelegt werden kann. Ziel dieses Projektes ist es, unter anderem, dass die Jugendlichen lernen, soziale Verantwortung zu übernehmen und erkennen, dass die Übernahme eines Ehrenamtes auch Spaß machen kann. „Mich freut es riesig und ich bin richtig stolz auf meine vier Jungs, dass sie sich hier so einbringen und ich wünsche mir für die Zukunft, dass sich noch viele

Schüler für dieses Projekt und die immer wichtiger werdende Vereinsarbeit in Gemeinden begeistern!“, Erklärte der Konrektor Franz Hottner.



Tim Eimicke engagiert sich in seiner Freizeit beim TSV Rohr im Juniorenbereich in der Abteilung Fußball



Stefan Huber engagiert sich bei der FFW Niederumelsdorf und als Ministrant in der Pfarrei Niederumelsdorf



Shawn Noack engagiert sich im Azurit Seniorenzentrum in Rohr



Maximilian Aubinger hilft in der Ganztagesbetreuung von Kai

BILDER UND TEXT: SCHULE



100 Jahre „Patrona Bavariae“

Sternwallfahrt nach München

„Am 13. Mai 2017 feiern wir die stärkste Frau Bayerns! 100 Jahre Patrona Bavariae! Gleichzeitig erinnern wir uns an das 100jährige Jubiläum von Fatima“, schreibt Pfarrer Franz Xaver Becher im aktuellen Pfarrbrief. Aus Anlass „100 Jahre Patrona Bavariae“ findet eine Sternwallfahrt aller bayerischen Diözesen nach München statt.

Mariensäule in München

Die Mariensäule auf dem Marienplatz in München ist ein Maria geweihtes Standbild auf einer Säule. Maria wird hier als Patrona Bavariae (Schutzfrau Bayerns) verehrt. Die Mariensäule ist in die Liste der Baudenkmäler Münchens aufgenommen.

Geschichte

Im Dreißigjährigen Krieg legte Kurfürst Maximilian I. das Gelübde ab, ein „gottgefälliges Werk“ errichten zu lassen, falls München und Landshut vom Krieg verschont blieben. Die Stadt München wurde allerdings im Krieg durch schwedische Truppen besetzt, und die Heerführung verlangte die Zerstörung – auch als Vergeltung für die Zerstörung Magdeburgs. Trotzdem entschied in dieser für München gefährlichen Situation der schwedische König Gustav II. Adolf gegen seine Heerführung. Nachdem so beide Städte im Krieg verschont wurden – man sprach vom Wunder von München –, ließ Maximilian 1638 die Mariensäule aus Adneter Marmor auf dem Münchener Marienplatz errichten. Auf sein Gelübde und auf die Verehrung Mariens als Schutzpatronin Bayerns weist die lateinische Inschrift hin:

Dem allergütigsten großen Gott, der jungfräulichen Gottesgebälerin, der gnädigen Herrin und hochmögenden Schutzfrau Bayerns hat wegen Erhaltung der Heimat, der Städte, des Heeres, seiner selbst, seines Hauses und seiner Hoffnungen dieses bleibende Denkmal für die Nachkommen dankbar und demütig errichtet Maximilian, Pfalzgraf bei Rhein, Herzog von Ober- und Niederbayern, des Heiligen Römischen Reiches Erztruchseß und Kurfürst, unter ihren Dienern der letzte, im Jahr 1638.

Die Mariensäule wurde am 7. November 1638, dem ersten Sonntag nach Allerheiligen, durch den Freisinger Bischof Veit Adam von Gepeckh eingeweiht. Dabei soll Kurfürst Maximilian das oft zitierte zeitgenössische, neulateinische Fürbittgebet des Jesuitendichters Jakob Balde (1604–1668) gesprochen haben:



Mariensäule am Münchener Marienplatz

„Rem regem regimen regionem religionem conserva Bavaris, Virgo Patrona, tuis!“

Deutsche Übersetzung:

„Die Sach' und den Herrn, die Ordnung, das Land und die Religion erhalte deinen Bayern, Jungfrau Maria!“



100 Jahre „Patrona Bavariae“

Sternwallfahrt nach München

Beschreibung

Die Mariensäule ist von einer vergoldeten Marienstatue aus Bronze gekrönt, die vermutlich von Hubert Gerhard 1593 für das Grab Wilhelms V. geschaffen und bis 1613 für den Hochaltar der Münchner Frauenkirche verwendet wurde. Es handelt sich hierbei um den Darstellungstypus in der Tradition des Gnadenbildes von Maria Loreto, also mit Jesuskind am Arm, auf einer Mondsichel stehend. 1639 wurden auf dem Sockel vier Bronzeputten hinzugefügt, welche sich allegorisch auf den Psalm 91 Vers 13 beziehen, der in gekürzter Form auf den Schilden wiedergegeben ist: „*Super aspidem et basiliscum ambulabis et leonem et draconem conculcabis*“ - „über die Schlange und den Basilisken wirst du schreiten und den Löwen und den Drachen wirst du zertreten.“ Die Heldenputti stehen im Kampf mit vier als Tiere dargestellten Menschheitsplagen. Der Löwe verkörpert den Krieg, der Basilisk – ein Fabelwesen – die Pest, ein Drache den Hunger und eine Schlange den Unglauben. Die vier Darstellungen wurden vom bis heute namentlich nicht bekannten „Meister der Heldenputti“ (wahrscheinlich ein Wachsbildner) gestaltet und von dem Bronzegießer Bernhard Ernst angefertigt.

Die Mariensäule galt als Mittelpunkt des Landes und alle ausgehenden Straßen hatten hier ihren metrischen Nullpunkt.

Sternwallfahrt nach München

Die Pfarreiengemeinschaft Siegenburg-Train-Niederumelsdorf setzt für die Sternwallfahrt aller bayerischen Diözesen am Samstag, 13. Mai, einen Bus ein.

Abfahrt ist um 10:30 Uhr in Train (Kirche), anschl. Niederumelsdorf (Kirche) und schließlich Siegenburg (Marienplatz). Es folgt ein Rahmenprogramm und ab 14:00 Uhr beginnt die Sternwallfahrt der Diözesen zur Mariensäule. Dort werden um 16:00 Uhr eine Eucharistiefeier und Marienweihe mit den bayerischen Bischöfen und Ministranten und Ministrantinnen der bayerischen Diözesen sein. Gegen 19:00 Uhr ist die Rückfahrt geplant, dabei Einkehr in einem Gasthaus auf dem Nachhauseweg.

Anmeldungen sind nach Rücksprache beim Pfarrbüro in Siegenburg möglich.



Gebet von Papst Benedikt XVI. (Marienplatz, München – 9. September 2006)

Heilige Mutter des Herrn,

unsere Vorfahren haben in bedrängter Zeit dein Bild hier im Herzen der Stadt München aufgestellt, um dir Stadt und Land anzuvertrauen. Dir wollten sie auf den Wegen des Alltags immer wieder begegnen und von dir das rechte Menschsein lernen; von dir lernen, wie wir Gott finden und wie wir so zueinander kommen können. Sie haben dir Krone und Zepter, die damaligen Symbole der Herrschaft über das Land gegeben, weil sie wussten, dass dann die Macht und die Herrschaft in den rechten Händen sind – in den Händen der Mutter.

Dein Sohn hat seinen Jüngern kurz vor der Stunde des Abschieds gesagt: Wer unter euch groß sein will, der sei euer Bediener, und wer unter euch der erste sein möchte, der sei aller Knecht (Mk 10, 43f). Du hast in der entscheidenden Stunde deines Lebens gesagt: Siehe, ich bin die Magd des Herrn (Lk 1, 38) und hast dein ganzes Leben als Dienst gelebt. Du tust es weiter die Jahrhunderte der Geschichte hindurch: Wie du einst für die Brautleute in Kana leise und diskret eingetreten bist, so tust du es immer: Alle Sorgen der Menschen nimmst du auf dich und trägst sie vor den Herrn, vor deinen Sohn. Deine Macht ist die Güte. Deine Macht ist das Dienen.

Lehre uns, die Großen und die Kleinen, die Herrschenden und die Dienenden, auf solche Weise unsere Verantwortung zu leben. Hilf uns, die Kraft des Versöhnens und das Vergeben zu finden. Hilf uns, geduldig und demütig zu werden, aber auch frei und mutig, wie du es in der Stunde des Kreuzes gewesen bist. Du trägst Jesus auf deinen Armen, das segnende Kind, das doch der Herr der Welt ist. So bist du, den Segnenden tragend, selbst zum Segen geworden. Segne uns und diese Stadt und dieses Land. Zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. Bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.



Obst- und Gartenbauverein Siegenburg

Er wird weiter von einem Team geführt!

Zur diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte Schriftführerin Christiane Zettl 30 Mitglieder begrüßen, auch Bürgermeister Dr. Bergermeier und Altbürgermeister Franz Kiermaier. Anschaulich, mit vielen Fotos berichtete Zettl über das vergangene Vereinsjahr. Viel war los, das Rehessen, ein Vortrag über Zusatzstoffe, Palmb Blumenbinden, Fronleichnamtblumenteppechlegen aber auch die Schulaktion mit der zweiten Klasse. Man war im Botanischen Garten in Augsburg ebenso wie im Bauernhofmuseum in Untermantelkirchen. Freilich beteiligte sich der Verein auch am Christkindmarkt. KassiererIn Irene Zeschmann konnte positive Zahlen vermelden. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde auch dieses Jahr kein Vorsitzender gefunden werden. Obendrein legten vier der Ausschusmitglieder nach vielen Jahren ihr Amt nieder. Es fanden sich jedoch neue Amtsträger und somit wird der OGV weiter von einem Team geführt. Schriftführerin war und bleibt Christiane Zettl, den Posten des Kassiers übernahm Birgit Blass, Beisitzer und Ausschusmitglieder sind nun Christine Zieglmayer, Sandra Forstner, Rosa Huber, Eva Schreiegg, David Dichtl und Franz Kiermaier. Ein großes Dankeschön ging an dieser Stelle an die scheidenden Ausschusmitglieder Irene Zeschmann, Mariele Schäfferer, Kathi Prücklmayer und Heinrich Hottner für ihr langjähriges Engagement, ihren unermüdlichen Einsatz und für die gute Zusammenarbeit im Ausschussteam. Das neue Team wurde ebenso herzlich begrüßt. Am Ende der Versammlung wurden noch einige Mitglieder für ihre 30-jährige Vereinszugehörigkeit geehrt.

Die Vorstellung des neuen Jahresprogramms erfolgt über die Homepage des OGV: www.gartenbauverein-siegenburg.de



Das neue Ausschussteam

Die erste Aktion in diesem Jahr wurde auch bereits erfolgreich gemeistert. Viele eifrige Helfer gestalteten die bunten Palmb Blumen zusammen mit Buchs und Palmkätzchen zu Sträußchen für den Palmsonntag. Ein Dankeschön an die Helfer und auch an all die Spender des Bindmaterials. Der OGV half auch den Kommunion- und Firmkindern beim Binden ihrer Palmstecken. Ein schöner Brauch, der gerne vom OGV unterstützt wird.

Im April darf der OGV wieder Gast in der Herzog-Albrecht-Grundschule sein und zusammen mit den Kindern der zweiten Klassen die Schulpflanzaktion starten. Um welche Pflanze sich die Kinder dieses Jahr kümmern dürfen, wird noch nicht verraten. Und auch bei der Frühjahrsmesse wird sich der OGV mit einem kleinen Informationsstand wieder beteiligen.



Helfer beim Palmb Blumenbinden



Kommunion und Firmkinder mit ihren Palmstecken

TEXT UND BILDER. OGV



Helmut Meichelböck bleibt CSU-Ortsvorsitzender

Die Siegenburger CSU'ler trafen sich zur Ortshauptversammlung.

Helmut Meichelböck wurde von den CSU-Mitgliedern in seinem Amt als Ortsvorsitzender bestätigt. Auch bei den übrigen Vorstandsposten gab es keine Änderungen. Florian Hölzl, MdL, berichtete im Bräustüberl über die Schul- und Familienpolitik, Kreisvorsitzender Martin Neumeyer über aktuelle Themen aus dem Landratsamt.

Die Mitglieder der Siegenburger CSU trafen sich am vergangenen Freitag zur Ortshauptversammlung im Bräustüberl. Neben den satzungsmäßigen Regularien standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung: Helmut Meichelböck wurde einstimmig in seinem Amt als Ortsvorsitzender bestätigt. Seine Stellvertreter sind Hans-Jörg Summerer, Hans Mirlach und Anita Mayer. Schatzmeister bleibt Josef Weltl, Schriftführer Gottfried Bauer. Auch bei den weiteren Mitgliedern des Vorstandes gab es keine Änderungen: David Dichtl, Otto Ettengruber, Agnes Hofbauer, Franz Kellner, Franz Kiermaier, Katharina Prücklmayer, Burkhard Schmidt, Simon Wittmann und Josef Zausinger gehören dem Gremium an. Alois Zimmerer und Josef Schweiger wurden als Kassenprüfer bestätigt. Delegierte in die Kreisvertreterversammlung sind Katharina Prücklmayer, Helmut Meichelböck, Franz Kellner, Franz Kiermaier, Agnes Hofbauer, David Dichtl und Gottfried Bauer; als Ersatzdelegierte wurden Otto Ettengruber, Anita Mayer, Josef Weltl, Simon Wittmann, Hans Mirlach und Burkhard Schmidt bestimmt.

In seinem Arbeitsbericht berichtete Ortsvorsitzender Meichelböck über die Aktivitäten der CSU im vergangenen Jahr: Besichtigung des neuen Franz-Josef-Strauß-Hauses, Infostände und Wahlversammlungen zur Landratswahl, Stammtisch mit Florian Oßner, MdB, Politischer Kirchweihmontag mit Staatsminister Dr. Markus Söder, Sommerfest, Gottesdienst für verstorbene Mitglieder, Freunde und Gönner, Klausurtagung mit Rehessen, Ausflug nach Würzburg und das Starkbierfest im ausverkauften HVT-Wittmannsaal. „Für den diesjährigen Kirchweihmontag haben wir Manfred Weber gewinnen können. Ein alter Weggefährte. Wir freuen uns auf ihn“, betonte Helmut Meichelböck, als er die Termine für 2017 bekannt gab. Die Veranstaltung findet am 16. Oktober im Siegenburger Bräustüberl statt.

Nach dem finanziellen Rechenschaftsbericht durch Schatzmeister Josef Weltl und dem Bericht des Ortsvorstandes über Mitgliedschaften, Funktionen und Mandate und Mitgliedern unter 35 Jahren durch Schriftführer Gottfried Bauer, folgte der Bericht der kommunalen Mandatsträger durch Zweiten Bürgermeister Helmut Meichelböck. „Wir werden im Mai eine Halbzeitbilanz an alle Haushalte verteilen. Was haben wir versprochen? Was haben wir halten können? Woran arbeiten wir gerade? Was können wir noch umsetzen? Derzeit überarbeiten wir in unserer Fraktionsgemeinschaft den ersten Entwurf“, so Helmut Meichelböck. „Wir haben den HVT-Wittmannsaal saniert. Unser Dank und unsere Anerkennung gelten unserem

Trachtenverein, dass er dieses Projekt mitgetragen hat. Welcher Verein nimmt 200.000 Euro Schulden auf?“, lobte der Zweite Bürgermeister die Siegenburger Trachtler. Architekt Günter Naumann habe sowohl den Kosten- als auch den Zeitrahmen eingehalten. Die Feuerwehrzufahrt werde künftig über die Ingolstädter Straße (beim ehemaligen EDEKA-Markt) erfolgen. Erweiterung des Freibades, Flüchtlingsbetreuung, Verkehrssituation an Schule, Krippe und Kindergarten, Sanierung des Marktplatzes, Musikschulen in Siegenburg, Wohnbauland, Kirchbergmauer, Bürgersteig an der Landshuter Straße und Hochwasserschutz waren weitere Themen, die der Zweite Bürgermeister erläuterte. „Wenn wir unsere Schule schon erweitern müssen, warum bauen wir dann nicht auch eine zusätzliche, größere Turnhalle? Eine Turnhalle, in der auch Fußball gespielt werden kann. Wir sind gerade dabei abzuklären, ob es dafür Fördermittel gibt“, so Helmut Meichelböck.

Landtagsabgeordneter Florian Hölzl aus Pfeffenhausen berichtete den Siegenburger CSU'ern über die Schul- und Familienpolitik des Freistaates. „Das Betreuungsgeld ist wichtig. Es ist eine wirkliche Alternative. Wir wollen die Eltern entscheiden lassen, ob sie ihr Kind in die Krippe geben oder selbst zuhause betreuen. Das Ende des Betreuungsgeldes, wie es die anderen Parteien fordern, ist der falsche Weg. Wir bleiben dabei“, so Hölzl. Zudem nahm er unter anderem auch Stellung zur aktuellen Schulpolitik. „Der Weg zurück zum G9 ist richtig. Wir haben lange darüber diskutiert. Aber auch hier gibt es für besonders begabte Schüler den Weg, die elfte Klasse zu überspringen.“

Kreisvorsitzender und Landrat Martin Neumeyer erläuterte die Themen, die gerade im Kreistag diskutiert werden: Krankenhäuser, ÖPNV und Transparenz. „Ich habe das Ziel, dass die Goldbergklinik eine schwarze Null schreibt. Das ist schwierig und erst auf lange Sicht umzusetzen. Aber das Ziel habe ich“, so der Landrat.



Martin Neumeyer, Alois Zimmerer, Franz Kiermaier, Helmut Meichelböck und Florian Hölzl.

Im Rahmen der Ortshauptversammlung wurden auch langjährige Mitglieder geehrt: Franz Abfaltrer (25 Jahre), Eugen Hölzlwimmer (35 Jahre), Alois Zimmerer (37 Jahre) und Franz Kiermaier (50 Jahre). Den Geehrten wurden eine Urkunde und eine Anstecknadel überreicht.

BILD UND TEXT: CSU SIEGENBURG



Starkbierfest der Siegenburger CSU

„Bruder Barnabas scherte seine Schafe.“



Bruder Barnabas alias Josef Zausinger



Pfarrer Franz Becher amüsierte sich.



Unter den Gästen: Bundestagsabgeordneter Florian Obner



Helmut Meichelböck begrüßte die Gäste im Saal.

Im ausverkauften HVT-Wittmannsaal feierte die Siegenburger CSU kürzlich ihr Starkbierfest. Bruder Barnabas (alias Josef Zausinger), „Kurzgeschichten aus dem Marktleben“ (CSU) und „Staatsbesuch aus Übersee“ (Junge Liste) standen auf dem Programm.

„Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden“, betonte Ortsvorsitzender und Zweiter Bürgermeister Helmut Meichelböck.

Alle Fastenbrecher konnten den „Sigonator-Doppelbock“ vom Schmidmayer Bräu und deftige Schmankerl vom Hallertauer Volkstrachtenverein genießen.

„D’Spreißler“ sorgten musikalisch für die gute Stimmung im HVT-Wittmannsaal.





Starkbierfest der Siegenburger CSU

„Die drei Prioritäten unserer Gemeindearbeiter“



Martin Ettengruber, Stefanie Kratzl und David Dichtl



David Dichtl und Martin Heinz



Rita Bauer und Stefanie Kratzl



Nadine Schmidtchen und Johannes Dichtl



Rita Bauer und Thomas Kratzl



Klaus Huber



Jan Hölzlwimmer



Daniel Leutgeb



Stefanie Kortstock

BILDER: DR. CHRISTIAN KAHLER; TEXT: CSU SIEGENBURG



Chöre aus Niederumelsdorf

Spende vom Adventssingen wurde überreicht.



Der Erlös aus dem Adventssingen 2016 der Chöre Da Capo und Kolibris, dem Glühwein und Bratwürstlverkauf des Pfarrgemeinderates, sowie aus dem Verkaufsstand der KLJB wurde auch in diesem Jahr wieder gemeinnützigen Organisationen gespendet.

So erhielt das Haus der Lebenshilfe Mainburg einen Scheck über 800,00 € und an KUNO wurden 701,00 € weitergeleitet.

TEXT UND BILD: VEREIN

MSF-Bierkastenrennen

Seid dabei am 21. Mai.



Seifenkisten- und Bierkistenrennen
21.05.2017



MSF-Siegenburg



Der MSF-Siegenburg veranstaltet zum ersten Mal im Rahmen des Schmidmayer Brauereifestes ein Seifenkisten- und Bierkistenrennen !!!
Darum sei auch du dabei !

- Seifenkistenrennen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Bierkistenrennen für Erwachsene

**...auf geht's !!!
Bau dir deinen eigenen Flitzer!**



Weitere Infos bzgl. Ablauf, Teilnahmebedingungen, Anmeldung, gibt's auf Facebook unter MSF-Siegenburg.
Hast du noch Fragen? Bitte an msf-siegenburg@gmx.de

DATEI: VEREIN



Siegenburger Senioren on Tour

Gemeinsam ging es zur Nudelfabrik und zum Ziegenhof.



Gut ausgestattet in der Nudelfabrik



Freundlich wurden wir begrüßt



Frau Deß empfing uns mit einem lustigen Lied



Am Ziegenhof

Die Siegenburger Senioren unternahmen einen Ausflug zur Altmühltaler Teigwarenfabrik und zum Ziegenhof Deß. Mitte März fuhren sie nach Lohen zur Nudelfabrik und wurden dort von der Besitzerin Frau Schell mit einer großen Schachtel in der Hand begrüßt. Jeder bekam zuerst einen Mantel, ein Häubchen und Überschuhe - Hygiene wird dort großgeschrieben. Schell erklärte die verschiedensten Nudelsorten und zeigt die imposanten Maschinen, die tausende Eier aufschlagen und tonnenweise Nudeln herstellen können. Nach der Führung ging es in den Werksladen, wo jeder sich nach Herzenslust mit Teigwaren eindecken konnte. Die

zweite Station war der Ziegenhof Deß bei Freystadt. Frau Deß empfing die Gruppe mit einem lustigen Lied bevor ihr Mann durch den Betrieb führte. Zur Stärkung gab es im Hofcafe Kuchen und Brotzeiten, wobei natürlich der Ziegenkäse nicht fehlen durfte. Auf der Heimfahrt stoppte man noch bei der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ in Freystadt, deren großartiger Bau von allen bewundert wurde. Die Stuckarbeiten in der Kirche hat übrigens der Vater der Asambrüder ausgeführt. Zuletzt hatten alle noch die Gelegenheit in Mindelstetten das Grab der hl. Anna Schäfer zu besuchen.

BILDER UND TEXT: SENIORENKREIS

**VOLLE AUSWAHL
IN UNSEREM SAISONHAUS**

KRÄUTER & GEWÜRZE

BODENDECKER & BEGLEITPFLANZEN

BEET- & BALKONBLUMEN

BLUMENAMPeln UND KÄSTEN

GEMÜSEJUNGPFLANZEN & OBST

VIELE NEU- UND BESONDERHEITEN



Dipladenie
verschiedene
Farben

nur
4,95
Euro



Dahlie
verschiedene Farben
im 12 cm Topf

nur
2,95
Euro



Bacoba
im 12 cm Topf aus
eigenem Anbau

nur
2,50
Euro



Bidens
für Blumenkästen, Trö-
ge und Ampeln

nur
2,50
Euro



Eisbegonie
im 10 cm Topf,
viele Farben

nur
1,-
Euro



Spinnenblume
in weiß und rosa,
aus eigenem Anbau

nur
3,45
Euro

**GESUNDES GEMÜSE FÜR DEN EIGENEN GARTEN
MIT UNSEREN GEMÜSEJUNGPFLANZEN**



Pepperoni
feurig
scharf!

nur
1,50
Euro



Salatjungpflanze
z.B. Kopf-, Eis-, Batavia-
salat, Kohlrabi etc.

nur
-,20
Euro



Paprika
verschiedene Sorten
aus eigenem Anbau

nur
1,50
Euro



Gurke (veredelt)
im 12 cm Topf,
verschieden Sorten

nur
3,95
Euro



Tomate
über 10 verschieden
Sorten!

nur
1,50
Euro



Beerenstrauch
Him-, Brom-, Stachel-
beeren u.v.m.

nur
6,95
Euro

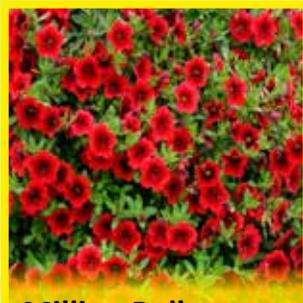
BALKONBLUMEN ANGEBOT

GÜLTIG IM GANZEN MAI



Asteriscus
tolle Sommerpflanze
im 12 cm Topf

nur
2,50
Euro



Million Bells
Minipetunie,
hängend

nur
2,50
Euro



Zauberschnee
Spitzen-Begleitpflanze
im 12 cm Topf

nur
2,95
Euro



Pflanze des Jahres
im 13 cm Topf aus
eigenem Anbau

nur
3,45
Euro



Trio's
verschiedene Arten,
3 Pflanzen im Topf

nur
3,45
Euro



Geranie
stehend,
viele Farben

nur
2,50
Euro



Lavendel
im 12 cm Topf,
winterhart

nur
2,95
Euro



Edellieschen
für Beet,
Friedhof, etc.

nur
2,95
Euro

UNSER TOP - ANGEBOT!



Geranie, selbstputzend
Hängegeranie im 12 cm Topf,
rot oder lila

ab
30 Stück nur
1,75
Euro



Surfinie
in 12 verschieden-
enen Farben

nur
2,50
Euro

UNSER SERVICE

Gerne bepflanzen wir Ihre Balkonkästen direkt in unserer Gärtnerei und liefern diese auf Wunsch zu Ihnen nach Hause - unkompliziert, kompetent und praktisch!



Gundermann
perfekte Begleitpflan-
ze für Balkon

nur
2,50
Euro



Vanilleblume
tolle Blüte und
toller Duft!

nur
2,95
Euro



Salvia
in rot und balu

nur
2,95
Euro



Kirchenchor St. Nikolaus

Rückblick und Vorschau.

Die Kartage sind vorüber. Der Kirchenchor hat den Gründonnerstag, an dem die Einsetzung des Altarsakramentes gefeiert wird und den Karfreitag, den Tag des Leidens und Sterbens unseres Herrn, würdevoll mitgestaltet. In eindrucksvoller Weise übernahm der Chor bei der Lesung der Passion die Rufe und das Geschrei des Volkes. Zur Kreuzverehrung erklangen andächtig Motetten von Max Eham u.a.

Bei der Osternacht ließ Rainer Elsässer zum Gloria die Orgel wieder mächtig erschallen. Als Orgel-Nachspiel hörten wir das „Halleluja“ von Georg Friedrich Händel. Zum Hochamt am Ostersonntag sang der Chor die „Messa alla settecento“ von Wolfram Menschick mit dem freudigen, ja fröhlichen Gloria, begleitet von unserem Kirchenmusiker auf der Orgel.

Mit der Chorprobe am 24. April beginnt ein neuer Abschnitt: Am 16. Juli 2017 findet das „Sommerkonzert“ des Kirchenchores statt. Wir konnten den bekannten Tenor Bernhard Hirtreiter und seine Frau, die Sopranistin Beata Marti gewinnen, zusammen mit unserem Kirchenchor und dem Bläserensemble Sepp Eibelsgruber aus Neumarkt St. Veit unter der Leitung von Rainer Elsässer, ein geistliches Konzert zu gestalten.

Näheres lesen Sie in der nächsten Ausgabe.



TEXT: KIRCHENCHOR

Kolping Jugend



**KOLPING
JUGEND**
Siegenburg

BUrgerEsSen mit Barmeeting

Wann: Freitag 26.05.2016 19.00 - 21.00 Uhr

Wer: Alle Teenies von der 5. bis 8. Klasse

Genieße deinen selbst belegten Burger und verbringe anschließend einen gemütlichen Abend in der Kolpingbar.



Mitzubringen sind: Deine ausgefüllte Einverständniserklärung von der Kolpingjugend Seite und natürlich gute Laune 😊.

Anmeldung und weiter Infos unter Kolpingteenies.siegenburg@gmx.de



Vereinigte Feuer und Zimmerschützengesellschaft

Gute Ergebnisse bei den Gaumeisterschaften

Bei den diesjährigen Gaumeisterschaften des Gaues Hallertau gab es viele gute Ergebnisse für die Siegenburger Schützen.

So wurde Klaus Blachnik 3x Gaumeister in der Schützenklasse in den Disziplinen Kleinkaliber Sportpistole mit 563 Ringen, mit der Zentralfeuerpistole .30/.38 mit 534 Ringen und mit der Standardpistole mit 542 Ringen (150 Sekunden-Serie 185 Ringen, 20 Sek-Serie 186 Ringe, 10 Sek-Serie 171 Ringe). Seine weiteren Platzierungen waren der 3. Platz mit der Luftpistole und 361 Ringen.

Auch Josef Fleck wurde 3x Gaumeister bei den Senioren. Seine Disziplinen sind die Freie Pistole, hier gewann er mit 477 Ringen, die Zentralfeuerpistole .30/.38 setzte er sich mit 542 Ringen durch und mit der Perkussionspistole gewann er mit 133 Ringen. Auch mit der KK Sportpistole belegte er einen guten 4. Platz mit 530 Ringen, ebenso mit der Sportpistole 9mm Luger mit 361 Ringen, mit der Sportpistole .45 ACP mit 354 Ringen und mit der Standardpistole mit 496 Ringen (150 Sek.-Serie 172 Ringe, 20 Sek.-Serie 167 Ringe, 10 Sek.-Serie 157 Ringe).

Ebenso 3x Gaumeister in der Schützenklasse wurde Albert Hölzl. Er siegte mit der Freien Pistole mit 501 Ringen, mit der Sportpistole 9mm Luger mit 363 Ringen und mit der Sportpistole .45 ACP mit 360 Ringen. Außerdem erreichte er den 2. Platz bei der KK Sportpistole hinter Klaus Blachnik mit 546 Ringen.

Alfred Stiglhofer wurde 2x Gaumeister bei den Senioren in den Disziplinen KK Sportpistole mit 559 Ringen und der Standardpistole mit 532 Ringen (187/182/163). Den 2. Platz erreichte er mit der Sportpistole .45ACP mit 380 Ringen und der

Sportpistole 9mm Luger mit 379 Ringen.

Auch Elmar Meir wurde 2x Gaumeister in der Herren Altersklasse. Einmal mit der Sportpistole 9mm Luger mit 365 Ringen und mit dem Sportrevolver .357 Mag mit 377 Ringen. Mit der Sportpistole .45ACP erreichte er einen 2. Platz mit 358 Ringen.

Roland Artinger siegte in der Herren Altersklasse mit der Freien Pistole mit 452 Ringen und erreichte den 2. Platz mit der KK Sportpistole mit 554 Ringen.

Georg Stadtherr wurde Vizegaumeister in der Seniorenklasse mit der Luftpistole (336 Ringe) , mit der Freien Pistole (469 Ringe), mit der Zentralfeuerpistole .30/.38 (518 Ringe) und mit dem Sportrevolver .357Mag (291 Ringe). Den 3. Platz erreichte er mit der KK Sportpistole (533 Ringe) und mit der Standardpistole (505 Ringe (178/180/147)).

Auch Franz Radspieler erreichte einen 2. Platz mit der Perkussionspistole bei den Senioren mit 102 Ringen und einen 3. Platz in der Luftpistole mit 322 Ringen).

Auch mit den Mannschaften wurden 6x der 1. Platz und einmal der 2. Platz erreicht.

Für die Niederbayerischen Meisterschaften haben sich folgende Schützen mit ihren Ergebnissen qualifiziert:

Artinger Roland (KK Sportpistole, Perkussionspistole), Blachnik Klaus (Luftpistole, KK Sportpistole, Standardpistole), Fleck Josef (Luftpistole, Perkussionspistole), Hölzl Albert (Freie Pistole, KK Sportpistole), Stadtherr Georg (Standardpistole, Zentralfeuerpistole .30/.38, KK Sportpistole) und Stiglhofer Alfred (Sportpistole.45 ACP, KK Sportpistole, Standardpistole, Sportpistole 9mm Luger).



BILDER UND TEXT: VFZ

BRAUEREIFEEST

SCHMIDMAYER BRÄU

MIT SEIFEN- UND BIERKISTENRENNEN
DER MOTORSPORTFREUNDE SIEGENBURG

20. - 21. Mai 2017

in Siegenburg



www.schmidmayer.de

Samstag, 20.05.2017

in der Schmidmayer Brauerei



ab 17 Uhr

Feierliche Eröffnung des Brauereifestes mit musikalischer Begleitung durch die Höllentaler Blasmusik.

Anstich des Festbieres mit Festreden.

Sonntag, 21.05.2017

Kirchberg und Marienplatz in Siegenburg



ab 09.30 Uhr

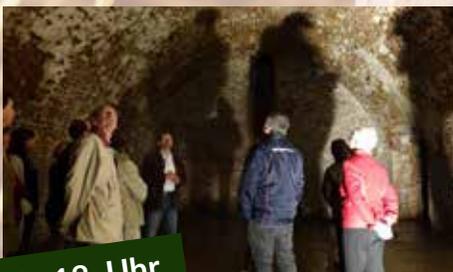
Start: 09.30 Uhr
Informationen, Teilnahmebedingungen und Anmeldungen unter Facebook unter MSF Siegenburg oder per Mail:
msf-siegenburg@gmx.de



Großes Spektakel der MSF Siegenburg:
Seifenkisten- und Bierkistenrennen - anmelden, dabei sein - Spaß haben!

Sonntag, 21.05.2017

in der Schmidmayer Brauerei



9- 18 Uhr

Brauereiführung mit Gewölbekellern.

Erkunden Sie Siegenburg's einzigartige Kellerwelten. Erleben Sie unterirdisch die uralte Kombination von Bier und Spirituosen.

Eintritt
10 Euro



9 - 18 Uhr

In den Kellerwelten: „Beer-Spirit“ - eine bildliche Genussausstellung zum Thema Bier und Spirituose!



9- 18 Uhr

Musikalisches Programm mit den Droaner Spitzbuam und Gmiatliches Blech im Innenhof der Brauerei - gantzägige Verpflegung - bayerische Küche von der Metzgerei Seefeldler, sowie Kaffee und Kuchen vom Cäfe Kolonial aus München.





Billardfreunde

Billardfreunde öffnen die Türen



Starkbierfest im Billardheim

Traditionsgemäß veranstalteten die Billardfreunde und Donauschwaben ihr Starkbierfest im Billardheim.

Bayerische Brotzeit, Radi mit Butterbrot und süffigen „Sigonator“ vom Bräu brachten die vielen Mitglieder und Gäste zum Feiern.

Tag der offenen Tür im Billardheim

Wer kennt das Billardheim an der Hopfenstraße? Die Donauschwaben Abteilung „Billard“ und die Billardfreunde Mühlhausen laden am 27. Mai bereits von 15 bis 17 Uhr die Siegenburger Bürger, sowie alle Interessierten zu einem „Tag der offenen Tür“ ins Billardheim ein. **Kostenloses Billardspielen für Kinder und Erwachsene bei Kaffee und Kuchen.** Probieren sie die Kunst mit Queue und Kugel selber,

was man so täglich im Fernsehen sieht. Auch Ihre Kinder haben ihren Spaß beim Billardspielen und Sie können es sich bei einer Tasse Kaffee gemütlich machen. **Machen sie den Veranstaltern eine Freude und kommen vorbei.** Anschließend sind Sie zum Speckbraten Essen eingeladen. Alle Mitglieder, Freunde und Interessenten sind herzlich dazu eingeladen.

Speckbraten-Essen am 27. Mai im Billardheim Hof



Gemütlich ist es beim Speckbratenessen

Traditionsgemäß findet am Samstag, den 27. Mai das Speckbraten-Essen der Donauschwäbischen Landsmannschaft im Hof des Billardheimes statt. Selber aufstecken und braten am offenen Feuer, so will es die Tradition. Beginn ist ab 17 Uhr, geräuchertes Wammerl am Spieß und Currywurst mit Pommes, natürlich gibt's auch Käse vom Laib sowie süffiges Schmidmayer Bier. Alle Mitglieder und Freunde der Donauschwäbischen Landsmannschaft sind herzlich dazu eingeladen.

BILDER UND TEXT: BILLARDFREUNDE



KDFB - Frauenbund Siegenburg

Einladung zur Nachmittagsfahrt.

Am 30. Mai fährt der Frauenbund am Nachmittag nach Ettling bei Pförring zu Rosen, Wasser und Nixen.

Herzliche Einladung an alle die mitmöchten!

Die Gartenbäuerin Rita Batz wird uns bei einer Führung durch ihren romantisch angelegten Garten am Wasser viel Interessantes und Wissenswertes über ihre Rosen, Stauden, Kräuter, Gemüse und viele weitere kleine Details erzählen.

Das besonders Reizvolle am Anwesen der Familie Batz ist, dass die Kels (ein Bach, der bei Irnsing in die Donau mündet) zweigeteilt durch das Grundstück fließt.

Auch die Burgruinen gehören zur Hofstelle und

dort werden wir dann mehr von Wassernixen und den Sagen der Nibelungen erfahren. An einem hoffentlich sonnigen Tag können sich Mutige beim Wassertreten im kühlen Quellwasser erfrischen.

Wer möchte, kann sich auch mit leckerem Flammkuchen aus dem Holzofen stärken, bevor wir die Heimfahrt antreten.

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen!

Abfahrt 15.00 Uhr am Marienplatz. Unkostenbeitrag für Führung/Fahrt 10,00 € Mitglied/15,00 € Nichtmitglied.

Anmeldung bis 24.05.2017 im Bestellshop Smasal



BILDER UND TEXT: FRAUENBUND

Kolpingsfamilie

Bezirkskreuzweg in Rohr

Bei sonnigem Frühlingwetter trafen sich die Kolpingsfamilie des Bezirks am Palmsonntag in Rohr, zum Bezirkskreuzweg.

Anhand von verschiedenen Verkehrsschildern wurde der Kreuzweg von Damals mit Heute anschaulich

gebetet.

Der Kreuzweg erstreckte sich über das ganze Klostergelände. Im Anschluss ging es zum gemütlichen Teil ins Gasthaus Sixt.



BILDER UND TEXT: KOLPING



Kolpingsfamilie

Altenheimaktion

Am 17.03.2017 brachte die Kolpingjugend den Frühling in das Altenheim. Zuvor wurde an zwei Terminen fleißig gebastelt 90 Küken wollten fertig werden. Trotz schmerzenden Händen und zusammengeklebten Fingern, (der Kleber klebt halt nicht nur am Papier) hatten alle wahnsinnig viel Spaß beim Basteln.



Die Übergabe im Altenheim ist für uns immer ein besonderes Erlebnis. Man hört Geschichten von Früher und kann erleben, wie sich jemand über eine kleine Geste freuen kann. Das ist für uns Lohn genug. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es für uns wieder heißt, an die Scheren, fertig, los.



Kegeln der Kolpingjugend.

Am 01.04.2017 traf sich die Kolpingjugend zum traditionellen Kegeln beim Jägerwirt in Siegenburg um einen gemütlichen Abend zu verbringen und eine ruhige Kugel zu schieben. Die rund 20 Jugendlichen hatten viel Spaß und ließen sich neben dem Kegeln die guten Burger schmecken. Es war ein lustiger Abend und alle hatten viel Spaß.

Danke an das Team von Jägerwirt, die sich so gut um uns gekümmert haben. Es war ein toller Abend.



Spielenachmittag der Kolpingsfamilie.

Die Kolpingsfamilie Siegenburg hat am 19.03.2017 zum Spiele- und Schafkopfnachmittag ins Kolpingheim eingeladen. Über 30 Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren der Einladung gefolgt. Fleißig wurde an den einzelnen Tischen Spiele, wie

„Uno“, „Schafkopf“, „Halli Galli“, „Obstgarten“ und noch vieles mehr gespielt. Dazwischen konnten sich die Besucher am reichhaltigen Kaffee- und Kuchenbuffett stärken und sich unterhalten.



BILDER UND TEXT: KOLPING



Hallertauer Skiclub Niederumelsdorf

3-Tages Fahrt zum Kronplatz

Zum Saisonabschluss war der Hallertauer Skiclub Niederumelsdorf wie jedes Jahr zur 3-Tageskifahrt zum Kronplatz/Südtirol aufgebrochen.

Mit 26 begeisterten Skifahrern ging es in den frühen Morgenstunden des 11.03.2017 los. Der Kronplatz hat die Brettfans mit gewohnt sonnigem Wetter empfangen.

Drei Tage konnte bei besten Bedingungen und herrlichstem Sonnenschein ein gelungener Saisonabschluss genossen werden.

In der Saison 2016/2017 hatte der Skiclub 1 Tagesskifahrt in die Scheffau, 1 Flutlichtfahrt zum Pröller/Bayerischer Wald und viele Skitage im „Skigebiet Niederumelsdorf“ samt Kinderskirennen durchführen können.

Im Sommer sind verschiedene Familienaktivitäten geplant und im Winter wird mit neuem Schwung wieder in die Skisaison gestartet.



BILD UND TEXT: SKICLUB

Jetzt am Gewinnspiel teilnehmen!
www.abens-donau-energie.de/gewinnspiel



Energie, die uns verbindet.
Ökostrom zum Wohle der Region.





Gartenbauverein Niederumelsdorf

Ostern beim OGV

Der Gartenbauverein Niederumelsdorf hat traditionell den Platz am Gedenkstein wieder mit Osterhasen lebendig gestaltet. So wie im richtigen Leben auch, spielen die Osterhasen Karten und lassen sich eine Maß Bier schmecken. Die anderen beiden Hasen machen es sich auf Stühlen gemütlich. Die Hasen haben die Mitglieder des Vereins

selber gebastelt, die kleinen Feinheiten hat Paul Haid sich selbst ausgedacht und gestaltet. Auch heuer sind die 5 Hasen wieder ein Hingucker, wenn man auf der Siegenburgerstraße in Niederumelsdorf unterwegs ist. Auf diese Weise wünscht der Gartenbauverein frohe Ostern.



BILDER UND TEXT: OGV NIEDERUMELSDORF

RAUCHFANG

Hotel - Grillhouse & Bar



HERZLICH WILLKOMMEN!

Lieben Sie auch zarte Steaks und Grillspezialitäten, ultraheiß zubereitet im Beefer Grill? Dann sind Sie im **Hotel Rauchfang - Grillhouse & Bar in Siegenburg** goldrichtig!

Besuchen Sie uns einfach und lassen Sie sich von unseren leckeren Spezialitäten verwöhnen. Reservieren Sie bequem online oder telefonisch unter

(09444) 97 57 666

Das Rauchfang-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Von 29. April
bis 02. September 2017
jeden Samstag

**Barbeque Grill
mit Salatbuffet**

pro Person 14,44 Euro!

- **nur auf Reservierung** -

www.rauchfang-siegenburg.de



Goassmassoccer stellen Maibaum auf

Maibaum vorm Bräustüberl in neuem Gewand

Drei Jahre ist es jetzt schon her, dass der Maibaum vorm Siegenburger Bräustüberl nach langer Zeit zum ersten Mal wieder aufgestellt wurde. Die Goassmassoccer Siegenburg fassten damals den Entschluss, dass vor dem Vereinswirthaus ein Maibaum fehlt.

Nun hat der alte Maibaum ausgedient, nachdem er zuerst nackt, dann in weiß und letztendlich in den Bayernfarben weiß und blau gegenüber der Kirche aus dem Boden ragte.

Die Goassmassoccer Siegenburg laden am **01. Mai 2017 ab 15:00** Uhr alle Siegenburgerinnen und Siegenburger und natürlich alle Interessierten ein um mit uns zusammen den neuen Maibaum zu feiern.

Der Maibaum erhält zudem neue Schilder. Anlass genug um 100 Liter Freibier der Brauerei Schmidmayer springen zu lassen.

Wirtin Theresia Back bietet wie auch in den Jahren zuvor Spanferkelrollbraten-all-you-can-eat an.

Auf Ihr Kommen freuen sich die
Goassmassoccer Siegenburg



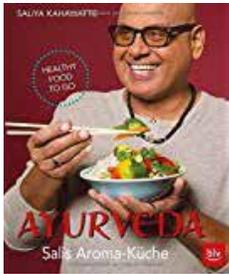
<u>Wann:</u>	01. Mai 2015 15:00 Uhr
<u>Wo:</u>	Bräustüberl Siegenburg
<u>Wie:</u>	Für Musik, gut bürgerliche Küche und Getränke ist gesorgt





Bücherei Siegenburg

Langer Donnerstag 18.Mai 2017

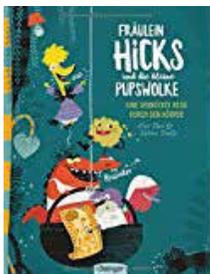
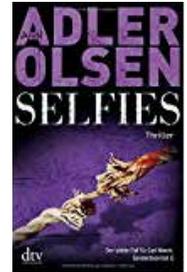


Ayurveda:

Das Kochbuch zum Kinofilm »Mein Blind Date mit dem Leben«, der Saliya Kahawattes erstaunliche Lebensgeschichte erzählt. Salis kreative urbane Aroma-Küche, nach ayurvedischen Grundlagen entwickelt. Gesunde Ernährung to go: schnelle Gerichte mit Exotik-Bonus für den täglichen Genuss. Gute-Laune-Rezepte, modern und unkompliziert. Authentischer Autor, der von seiner Oma kochen lernte – vor Ort im Dschungel von Sri Lanka.

Adler Olsen:

Vizepolizeikommissar Carl Mørck wird zur Aufklärung eines brutalen Todesfalls von der Mordkommission in Kopenhagen hinzugezogen. Wie sich herausstellt, gibt es eine Verbindung zu einem mehrere Jahre zurückliegenden und ausgesprochen brisanten cold case, aus dem sich schwerwiegende Konsequenzen für die aktuellen Ermittlungen ergeben. Ausgerechnet jetzt geht es Carls Assistentin Rose sehr schlecht. Sie wird von grauenhaften Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit heimgesucht. Rose kämpft mit aller Macht dagegen an – und gegen das Dunkel, in dem sie zu ertrinken droht. Welche Rolle spielen die jungen Frauen Michelle, Jasmin und Denise, die sich zu einem starken und hochexplosiven Kleeblatt verbündet haben?



Fräulein Hicks:

Achtung: Die unaufhaltsamen Fünf sind mitten unter uns! Doch wer ist wohl am unaufhaltsamsten? Fräulein Hicks oder die kleine Pupswolke? Der Rülps, Professor Hatschi oder der Gähn-Mähn? Ein verrückter Wettstreit beginnt. Und gerade als alle glauben, es gäbe gar keinen Sieger, da taucht noch ein ganz anderer Kandidat auf – fürchterlicher als alle anderen! Das zweite Bilderbuch des starken Duos Eva Dax und Sabine Dully ist eine amüsante Auseinandersetzung mit den Körperfunktionen.

Lauras Stern:

3 Hörbuch CD's mit traumhaften Gutenacht-Geschichten!



Unterstützen Sie bitte unsere Bücherei in Siegenburg und bestellen Ihre Bücher über die Internetseite des St. Michaelsbundes, wie im Flyer beschrieben. (Die Flyer liegen auch in der Bücherei aus).

Wenn Sie -bei ich möchte folgende Bücherei unterstützen-, den Haken machen und unsere Postleitzahl eingeben, bekommen wir die Provision gut geschrieben. Herzlichen Dank im Voraus!

LESEN UND GUTES TUN

Unterstützen
Sie Ihre
Bücherei!

SO EINFACH FUNKTIONIERT ES:

1. Unter www.michaelsbund.de Lieblingsbücher in den Warenkorb legen
2. Im Schritt „Bestätigen“ Ihre Bücherei auswählen und Bestellung abschicken
(Es ist für mehrere Eingänge bestellbar.)
3. Die Bücherei erhält eine **Verkaufsprovision** für den Kauf neuer Medien

Jetzt bestellen unter www.michaelsbund.de/



Gemeindebücherei Siegenburg · Landshuter Str. 8 · 93354 Siegenburg
Telefon: 09444 / 9769971 · www.buecherei-siegenburg.de

Öffnungszeiten:

Sonntag von 11:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag von 18:00 - 19:00 Uhr
letzter Donnerstag im Monat 18:00 - 20:00 Uhr



Alle Angaben ohne Gewähr!

Veranstaltungen im Mai

01.05.17 Montag Tag der Arbeit Patrona Bavariae	Pfarrei Goassmassoccer FFW Niederumelsdorf	Bittgang (Allersdorf) Maibaumaufstellen Maibaumaufstellen	06:30 Uhr 15:00 Uhr (Bräustüberl) 18:00 Uhr (Schretzlmeier)
06.05.17 Samstag	FFW	Floriansfeier	18:30 Uhr (Gerätehaus)
07.05.17 Sonntag	Pfarrei St. Ulrich Billard	Erstkommunion Jahreshauptversammlung	10:30 Uhr (Kirche) 18:00 Uhr (Billardheim)
08.05.17 Montag		Cafe Vergissmeinnicht	13:30 Uhr (Seniorenheim)
10.05.17 Mittwoch	Seniorenkreis	Maiandacht	14:00 Uhr (Tollbach)
12.05.17 Freitag Hl. Pankratius	KDFB/Senioren	Maiandacht und Maifeier	19:00 Uhr (Pfarrkirche)
13.05.17 Samstag	Pfarreiengemeinschaft	100 Jahre Patrona Bavariae	(Marienplatz München)
14.05.17 Sonntag Muttertag	Pfarrei St. Nikolaus	Erstkommunion	10:30 Uhr
15.05.17 Montag	Kolping	Rund um die Musik	15:00 Uhr (Kolpingheim)
17.05.17 Mittwoch	CSU	Ortshauptversammlung	19:30 Uhr (Bräustüberl)
19.05.17 Freitag	Kolping Schmidmayer Bräu	Maiandacht Brauereifest	18:00 Uhr (Am Ziegelberg)
20.05.17 Samstag	Schmidmayer Bräu	Brauereifest	
21.05.17 Sonntag	Schmidmayer Bräu MSF FFW NU	Brauereifest Bier- u. Seifenkistenrennen Floriansfest	10:00 Uhr (Feuerwehrhaus)
23.05.17 Dienstag	Pfarreiengemeinschaft	Sternbittgang nach Neukirchen	18:00 Uhr
24.05.17 Mittwoch	Pfarrei	Bittgang (Perka)	18:15 Uhr
25.05.17 Donnerstag Christi Himmelfahrt Vatertag	VFZ Pfarrei Billardfreunde Bayern-Fanclub	Vatertagsschießen Bittgang (Staudach) Vatertagsfeier Vatertagsfeier	10:00 Uhr 11:00 Uhr
26.05.17 Freitag	Pfarrei St. Nikolaus	Diözesanwallfahrt	
27.05.17 Samstag	Donauschwaben Frauenbund	Speckbraten Diözesanwallfahrt (Amberg)	17:00 Uhr (Billardheim) 07:30 Uhr (Marienplatz)
30.05.17 Dienstag	Frauenbund	Gartenführung Pförring	15:00 Uhr (Marienplatz)
31.05.17 Mittwoch	Kolping	Stammtisch	20:00 Uhr (Kolpingheim)



Qualität - Sorgfalt - Wirtschaftlichkeit
- seit 1820

Das Bauunternehmen Hans Haberstroh gilt als solider Partner und setzt auf Tradition gepaart mit innovativen Techniken. „Mit unserer langjährigen Erfahrung und einer gut geführten Organisation meistern wir kundenorientiert außergewöhnliche Leistungen regional und überregional. Die Erschließung neuer operativer Geschäftsbereiche ist ein entscheidender Grundstein unseres Erfolges!“

Das Unternehmen ist tätig in allen Bereichen des Hoch-, Tief-, und Ingenieurbaus. Seit über 20 Jahren werden auch von Tochtergesellschaften der Hans Haberstroh sowohl schlüsselfertige Wohnbauten (Haberstroh Wohnbau GmbH) als auch Gewerbeobjekte (Haberstroh Komplettbau GmbH) erstellt.

Mit qualifizierten Mitarbeitern und einem modernen Maschinenpark ist Hans Haberstroh in sämtlichen Bereichen des Hochbaus von Ein- und Mehrfamilienhäusern über Geschosswohnungsbau bis zu Industriebau und Bürogebäuden tätig. Für die fachgerechte Sanierung selbst von denkmalgeschützten Bauwerken ist die Firma aufgrund jahrzehntelanger Erfahrung ein kompetenter Ansprechpartner.

Gewerbliches Personal: ca. 60-120 Mann

Technisches Personal: 6 Mann, davon 3
Diplomingenieure und 3 Techniker



Bauunternehmung
Hans Haberstroh
Raiffeisenstr. 1
93354 Siegenburg
Deutschland

Tel.: +49 (0)9444 9785 - 0
Fax: +49 (0)9444 9785 - 33
www.haberstroh-bau.de



Die „Gogeislstraße“ in Siegenburg und ein monumentaler Grabstein mitten in einem Friedhof im Zentrum von Peking?

Fakten und Hintergründe zum einstimmigen Marktratsbeschluss vom 14. Dezember 1972

Von **Kirchenpfleger Hans Ertlmeier** wieder in Erinnerung gebracht und um neue Erkenntnisse ergänzt.

Reiseabschnitt 5:

Macao (Aufenthalt) - Canton - Peking

Kurz nochmal zur Erinnerung, lieber Leser: Am **5. August 1738** war unsere Reisegesellschaft endlich in Macao angekommen und rüstete sich nun zur Abreise nach Peking. Die „letzte Etappe“ der Reise von P. Antonius Gogeisl S.J. beginnt aber erst am **1. März 1739**, somit knapp **2 Jahre 5 ¾ Monate** seit Verlassen des Kollegs in Ingolstadt inklusive der Ihnen ja bereits bekannten Aufenthaltszeit von annähernd **6 ¾ Monaten**; zunächst wieder mal auf dem Wasser mit einer Dreitages-Flussfahrt auf dem Tigerfluss (auch Perfluss genannt). Man traf also am „Tor Chinas“, wie man es nannte, am 4. März 1739 ein. Eine 150 km lange Strecke von Macao nach Canton (auch „Kanton“, heute jedoch Guangzhou genannt), schlicht ein „Klacks“ für unseren P. Antonius. Hier, wie wäre es auch anders zu erwarten gewesen, wieder einmal Aufenthalt und zwar für vier Wochen. Erst dann konnte die Reise über Land auf der doch als sehr sicher geltenden „Gesandtschaftsroute“ nach Peking beginnen. Ähnlich wie bei Seereisen verfuhr man auch auf Landreisen; zu erwartende, erfahrungsgemäß ungünstige Bedingungen galt es, wo immer möglich im Vorfeld zu vermeiden. Bei Seereisen war das die Windrichtung, die monatelang unpassend gewesen sein konnte, bei Landreisen z. B. wenn der Winter vor der Tür stand. Peking liegt auf dem 40. Breitengrad Nord! Letzteres war ein wichtiger Grund, dass man nicht sofort mit dem nächsten Reiseabschnitt nach Peking begann! Ein zweiter Grund dürfte gewesen sein, dass man als zukünftiger Staatsbediensteter am Kaiserhof, hier im „Astronomischen Amt mit dem angegliederten Observatorium (Sternwarte)“, gutes Chinesisch beherrschen musste; mit Portugiesisch und Latein kam man dabei kaum weiter; insbesondere bei den ständig anwesenden, stets misstrauischen, oft von Neid, Hass und Missgunst durchdrungenen hohen chinesischen Beamten im Mandarin-Rang, was heute in etwa der Stufe Minister und Staatssekretär in einer Demokratie entspricht. Auch eine Vorbereitung auf die deutlich angewachsenen Gefahren der Missionarsarbeit war vonnöten; seit 1715 haben sich die Bedingungen deutlich verschlechtert. Das

„öffentliche Praktizieren des Christentums“, wie die Missionsarbeit selbst, als Reaktion des Kaisers auf das unselige „Papstdekret mit dem Ritenverbot“, sprich Verbot der Akkomodation, der Anpassung der christlichen Religionen an Sitten und Gebräuche in China war „offiziell“ eigentlich seit der Zeit verboten.



Die Kirche St. Joseph zum gleichnamigen Kolleg in Macao gehörig, wo P. Antonius den „letzten Schliff“ erhielt vor der Weiterreise nach Peking. Postkarte vom Anfang des 20. Jahrhunderts mit seit dem Bau kaum veränderten Zustand.

Einige Wellen an Christenverfolgungen, sanktioniert schon durch den Vater des amtierenden Kaisers Qianlong, Kang-Xi, mit viel Märtyrerblut, waren bereits überstanden; der ständige Versuch von buddhistischen Bonzen und muslimischen Ayatollahs, die dem Kaiser nahestehenden Mandarine zu beeinflussen, hatten immer wieder Erfolg. Wenngleich die hochgestellten Jesuiten mit Mandarin-Rang, den sie immer verliehen bekamen als führende Mitglieder im wichtigsten Ministerium des Kaiserreiches, dem Astronomischen- oder Kalender-Amt, oft Schlimmeres immer wieder verhindern konnten. Ein weiterer Grund für den doch längeren Aufenthalt in Macao war sicher auch, dass die „ausgewählten“ fünf Jesuiten gar nicht umhin konnten, das „erwartete äußere Erscheinungsbild“ erst anzunehmen, und das brauchte Zeit. Am Kaiserhof war kein fremdartig aussehender Ausländer, sprich Europäer, geduldet, das war mit eine der schlimmen Verletzungen der Sitten bei Hofe. Damit direkt betroffen waren das Kopfhaar, der Bart, die wechselnde Kopfbedeckung und mehrere Garnituren maßgeschneiderte, chinesische Kleidung samt Schuhen. In der Biologie nennt



man den Vorgang des Umwandlungsprozesses z. B. einer verpuppten Raupe in einen Schmetterling, eine Metamorphose; nicht recht viel weniger dürfte hier für einen Jesuiten in China gefordert gewesen sein. Die Metamorphose zu einem Chinesischen Beamten des neuen Kaisers Qianlong geht nicht von heute auf morgen, sie beginnt schon Monate vorher; in etwa also schon mit Anfang **September 1738**. Sie erinnern sich sicher noch an die Abbildungen von P. Ferdinand Verbiest in Teil I S. 38 oben, mit der schrittweisen Anpassung seines äußeren Erscheinungsbildes.



Innenhof von Kirche und Kolleg St. Joseph mit dem Erscheinungsbild des 18. Jahrhunderts. In diesem Innenhof hat sich P. Antonius Gogeisl S.J. sicherlich öfter aufgehalten.

Wo überall die Missionare bisher anlandeten, waren sie eigentlich mehr oder weniger auf Portugiesischem Staatsgebiet, zu Wasser auf dem Schiff sowieso; irgendwie immer noch so etwas wie „Heimat“. Auf dem festen Boden des Handelsstützpunktes, der „Portugiesischen Kolonie Macao“ insbesondere. (Dieser Zustand blieb bis 1999 so; dann wurde Macao zur Sonderverwaltungszone der Volksrepublik China wie das 50 km entfernte Hong

Kong.) Dafür, dass das so blieb, zahlte das Portugiesische Königshaus jährlich wie bekannt Tribut, heute besser Pacht genannt, an den Chinesischen Kaiser.

Mit dem Überschreiten der Stadtgrenze Macaos aber und erst recht dann angekommen in Canton, war dieser bisherige „natürliche gegebene Schutz“ nun nicht mehr vorhanden. P. Antonius Gogeisl S.J. war, wie Sie sicher noch wissen, seit nunmehr 18 Jahren Jesuit; er war seine schwarze Ordenskleidung gewohnt, war sie nicht doch Ausdruck seiner Identität geworden? Auch war bei den Jesuiten, in der Medizin der Zeit weit voraus, schon immer größter Wert auf Hygiene gelegt worden, man kannte die Gefahren von Ansteckungskrankheiten; eher kurzes Kopfhaar und eben kein Bart gehörten genauso mit dazu. Wie schwer muss es einem Ordensmann gefallen sein, die Kleidung ohne Entlassung aus den Gelübden und damit aus dem Orden, ändern zu müssen; ein „völlig neues Outfit anzunehmen“ auf neudeutsch? Ein mindestens zehn bis 15 Zentimeter langer Bart brauchte nun mal seine Zeit! Man rechnet ca. einen Zentimeter Barthaarwuchs je Monat; d. h. somit bei ca. sieben Monaten Aufenthalt, an die sieben Zentimeter, die Landreise dauerte 3 ½ Monate, also noch mal gut drei Zentimeter hinzu; womit wir dann bei Ankunft in Peking schon mal bei 10 Zentimeter angelangt wären! P. Antonius Gogeisls Mitbruder P. Augustinus Hallerstein S.J. berichtet uns aus der Anfangsphase der Vorbereitung auf China: „*dem 1sten des Herbstmonats (September), nachdem ich den Bart zum letztenmal habe scheeren lassen, bin ich auf einem kleinen Fahrzeug, so mir die französischen Kauffleut... auf das schriftliche Anhalten des P. Visitoris zugeschickt, dahin abgefahren und alldort um zwey Uhr nachts, in weltlichen Kleidern angelanget.*“

P. Augustinus musste kurzfristig, bedingt durch die Entscheidung eines Schiffskapitäns der „französischen Handels-Compagnie“ auf Chinesischem Territorium an Land gehen, wegen des vorübergehenden missionarischen Zwischenaufenthaltes in Malaca, weswegen er ja erst später nachkommen konnte.

Genau dies musste etwa um den 1. September 1738 gewesen sein! P. Augustinus hat deswegen auch den „Festtag der Ewigen Gelübde“ von P. Antonius Gogeisl S.J. nicht miterleben können; dieser fand, wie überliefert ist, am **15. August 1738** statt.



Dem Vorsteher (Provinzial) der japanischen und chinesischen Vize-Provinz, dem Jesuiten P. R. Philippo Sibin aus der oberrheinischen Provinz in Teutschland stammend, gelobte P. Antonius Gogeisl S.J. in gleicher Weise wie P. Augustinus Hallerstein S.J. bereits in Goa, nach feierlicher Wiederholung der drei Gelübde ebenfalls das vierte, den unbedingten Gehorsam dem Papst gegenüber während eines Festgottesdienstes in der riesigen St. Pauls-Kathedrale zu Macao. Nach Rom an den Generaloberen wurde berichtet, „...dass P. Antonius Gogeisl S.J. als „Makai“ (also der ‚in Macao Angekommene‘) sein 4. Gelübde, die „Ewige Profess“ nun abgelegt habe...“

Gehen wir kurz noch einmal etwas detaillierter auf die gezielte Vorbereitung der Jesuiten auf ihre Missionarstätigkeit und auf die Aufgaben am Kaiserhof in Peking ein, wie Sie lieber Leser auch schon aus Teil III wissen, haben sie sie im Kolleg „St. Joseph“ in Macao genossen. Dieses Kolleg war speziell zur Ausbildung der in China tätigen Missionare erst in 1728 errichtet worden, quasi als eine „Schule für den Feinschliff“ zum Einsatz am Kaiserhof.

In diesen fast sieben Monaten wurde die chinesische Sprache und die Sitten (auch der „Kotau“) eingeübt, die astronomisch-mathematischen Messungen, Beobachtungen ständig durchgeführt und festgehalten; was aber wirklich an äußerlichen Veränderungen sichtbar wurde, war die dauerhafte Anpassung der Haartracht und Kopfbedeckung. Das Haupt wurde fast komplett kahlgeschoren gehalten, am Hinterkopf ein kunstvoll geflochtener Zopf; auch der Bart wurde durch seitliche Abnahme eher mehr spitz zum Kinn hin geformt gehalten. Die Kleidung wurde aus chinesischer Seide in typischen Farben maßgeschneidert, wie berichtet wird: „...einer Kleidung den Leuten höher gestellten Standes entsprechend...“

Eine kurze Zwischenfrage. Ehrlich, wussten Sie, was der „Kotau“ ist? Ich bin fest überzeugt, wenn es Ihnen nicht gleich eingefallen ist, dass Sie bereits „gegoogelt“ haben! Richtig, es ist die erste Ehrenbezeugung vor dem Chinesischen Kaiser mit mindestens dreimaligem Niederwerfen vor ihm, wobei die Verneigung so tief sein musste, dass dabei die Stirn dreimal den Boden berührt. Den Kaiser Auge-in-Auge anzublicken war dabei strengstens untersagt!



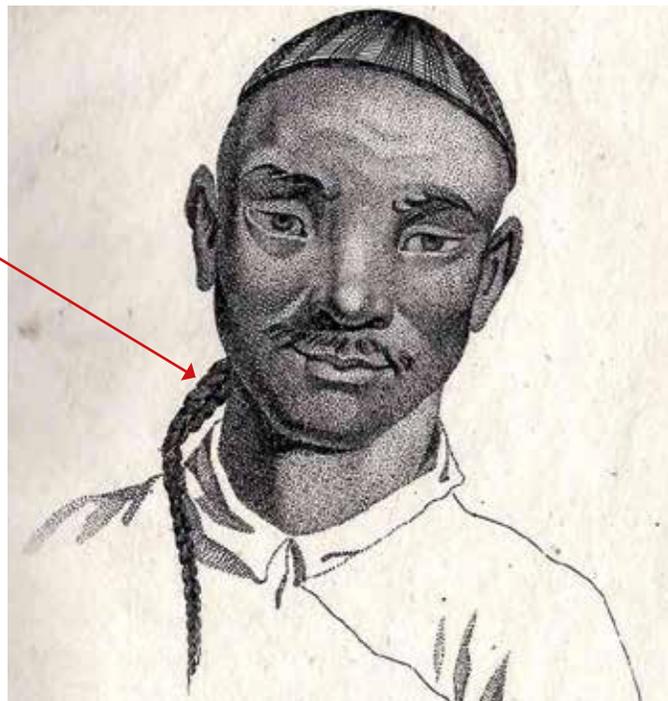
Zeitgenössische Darstellung eines chinesischen Kaufmanns aus dem 16./17. Jahrhundert

Aber halt, P. Godefridus Laimbeckhoven S.J. hat uns eine detaillierte Beschreibung dieses für einen Jesuiten auch innerlich gravierenden Schrittes hinterlassen, an Hand der gut nachzuempfinden ist, wie es wohl auch P. Antonius dabei ergangen haben mag, besser, zu Mute gewesen ist:

„...dass es nun Zeit seye, mich in einen Chineser zu verkleiden. Man schnitte mir demnach den schon bis auf die Mitte der Brust herabhängenden Bart ab, und liesse nur etwelche längere Haar des unteren Kinns auf Chinesische Art stehen (in der Mitte); das Haupt wurde auch, den Scheitel ausgenommen, ganz geschoren; aus denen von dem oberen Scheitel herab fließenden Haaren flochte man mir einen Zopf, dergleichen nunmehr alle Chineser nach Tartarischen Gebrauch tragen; endlich legte man mir die chinesische Kleider an. Es fiel mir über die massen schwer, mein geistliches Ordens=Kleid auszuziehen, und in einen heydnischen Sack, ob er schon von Seiden ware zu schlieffen (schlüpfen); doch ware kein anderes Mittel übrig. Ich verehrte demnach mein Ordens=Kleid mit einem andächtigen Kuß, dem gütigsten Gott schuldigen Dank erstattend, dass er mir die ausnehmende Gnad, solches schon in das achzehende Jahr zu tragen, verliehen, und hüllete mich in ein weltliches Kleid ein, dergleichen insgemein die Chinesische Kauffleute tragen.“



Bis etwa 1720 n. Chr. konnte der Bart auch noch als Vollbart getragen werden; der verlängerte Kinnbart, wie oben beschrieben kam sozusagen erst später „in Mode“. Siehe auch die nachfolgenden Abbildungen. Beide Abbildungen zeigen zum einen auf einem Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert und auf einem Gemälde derselben Zeit, wie man sich so einen „tartarischen Zopf“ vorstellen könnte. Der Jesuit P. Ignaz Kögler (zweite Abbildung), ebenfalls aus der oberdeutschen Provinz (Landsberg) stammend, der schon Vorstand des „Chinesischen Kalenderamtes“, bzw. „Mathematischen Tribunals“ war, als P. Antonius in Peking gerade ankam. Er blieb es bis zu seinem Tode im Jahr 1746.



Darstellung eines „Chinesen“ mit „Tartaren-Zopf“ vom Ende des 18. Jahrhunderts

So also sahen Jesuitenpatres in kaiserlich chinesischer „Dienstkleidung“ aus. Man muss genau hinsehen (siehe Pfeil), um bei P. Ignatius Kögler S.J. den Zopf erkennen zu können. Der Maler wählte absichtlich den Schattenbereich für den aus der Kopfbedeckung herabhängenden, geflochtenen Zopf, um das Jesuitische Erscheinungsbild (Untergewand als Ordenskleid dargestellt) nicht vollkommen in den Hintergrund treten zu lassen. Man sieht ihn umgeben von seinen astronomischen Instrumenten, Karte und Globus, jedoch das Kreuz in der rechten Hand haltend, was ihn, Ignaz Kögler, ja deutlich und unzweifelhaft auch nach wie vor als einen wahren



Ignaz Kögler als Präsident des Mathematischen Tribunals Anfang des 18. Jahrhunderts; sein Bart ist noch als Vollbart zu sehen.

Ordensmann ausweisen sollte.

Den Abschluss der „Metamorphose“ bildete schließlich noch die Wahl eines chinesischen (Ruf-)Namens, sozusagen Pflicht für jeden am Kaiserhof tätigen Jesuiten. Für P. Antonius Gogeisl S.J. wird uns folgender chinesischer Name überliefert:

dargestellt in chinesischen Schriftzeichen:

鮑友管義人

dargestellt nach Transkription in das westliche Alphabet: **Pao Yeou-Kouan Yi-Jen**

und schließlich noch in westlicher Lautschrift:

Bào you guǎn yìrén.

Sinngemäß übersetzt in flüssiges Deutsch, bedeutet dies: **Pao (oder Bao), ein Freund des Fernrohres und rechtschaffener Mann.**

Beim ersten Teil des Namens, also „Pao“ bzw. „Bao“ handelt es sich um eine sog. reine Stimmilbe, welche keine Bedeutung an sich hat, in der Regel keinen Sinn in der Übersetzung ergibt; sie wurde so gewählt, dass sie einem eindeutigen Rufnamen innerhalb aller Mitarbeiter im Astronomischen Amt entsprach, wo P. Antonius später beschäftigt sein wird, eben einzig und allein zur Vermeidung von Verwechslungen bei den jeweiligen Zuständigkeiten



diente. Im Astronomischen Amt, so heißt es, seien an die 120 „Rechner“ angestellt gewesen. Für P. Augustin v. Hallerstein S.J. wählte man einen ebenso weich klingenden Namen, der da lautet: „*Lieou Song-ling K'iao Nien*“. Irgendwie ist doch beides für Unsereinen wohl eher ein echt „chinesischer Zungenbrecher“, nicht wahr?

Chinesische Historiker bestätigen jedoch die vorliegende Deutung durchaus. Auch sollten die Namen keinen Anlass zu Misstrauen geben. Spätere schriftliche Berichte aus China belegen zudem, dass ein P. Antonius immer als *Pater Pao*, ein P. Augustinus stets als *Pater Liu / Lieou* angesprochen und benannt wurden. Außer in ganz offiziellen Berichten an den Kaiser wurde er in voller Länge ausgeschrieben, geschweige denn ausgesprochen. Gott sei Dank kam man damals bei der Suche nach dem chinesischen Rufnamen für P. Antonius Gogeisl S.J. nicht auf die Idee, anstatt einem „P“ ein „M“ für die Anfangsilbe zu nehmen! Vielleicht gab es aber so einen Rufnamen schon unter den Angestellten im „Astronomischen Amt“. Welche Assoziationen würden denn da heute wohl angestellt werden? Nichts desto trotz war und ist in ganz Ostasien die sog. grammatikalische Verkleinerungsform, ja man möchte fast sagen Verniedlichungsform sehr verbreitet und beliebt; schlicht an der Tagesordnung. Scheinbar schafft sie gegenseitiges Vertrauen.

Noch ein weiterer Aspekt in puncto „*Akkomodation*“ soll nicht verschwiegen werden. Was immer deutlich auffällt bei der Betrachtung all der erhaltenen Abbildungen von Jesuiten-Missionaren für Ostasien, die zudem auch in kaiserlichen Diensten standen, ist, und das schon seit den Anfängen zu Beginn des 17. Jahrhunderts abgesehen von ganz ganz wenigen Ausnahmen, dass hauptsächlich eher an Körpergröße kleinere Europäer scheinbar bevorzugt wurden, wenn es um deren Auswahl ging. Es ist allgemein bekannt, dass Ostasiaten im Vergleich zu Europäern doch von merklich kleinerer, mittlerer Körpergröße und Statur waren und sind. Somit fiel eben ein eher kleinwüchsiger Europäer in der Öffentlichkeit gerade deswegen schon viel weniger auf; ein Stück „naturegegebener Akkomodation“ also. Daraus ließe sich vorsichtig rückschließen, dass auch ein P. Antonius Gogeisl S.J. wohl eher nicht zu den hochgewachsenen Menschen seiner Zeit zu zählen gewesen sein dürfte.

Doch nun zu einem echt „denkwürdigen Tag“ während der Vorbereitungszeit unserer „angehenden Missionare“ in Macao. Er taucht bei allen „Reiseberichterstattem“ lückenlos, mehr oder weniger umfangreich beschrieben auf: **der 7. September 1738.**

An dem Tag wütete ein Taifun mit Epizentrum über der Halbinsel von Macao. Auch unser schon häufiger zitierte R. P. Godefridus von Laimbeckhoven S.J. hat ihn ausgiebig beschrieben. Der Bericht soll Ihnen, lieber Leser, deswegen nicht vorenthalten und in Auszügen nahegebracht werden, um zum einen darzustellen, dass die Missionare, so auch P. Antonius Gogeisl S.J., nicht nur auf See, auch an Land stets dem Tode näher standen als ihnen lieb war; sondern auch deswegen, um zu zeigen, dass, außer abgesehen von schwersten vor nun annähernd 280 Jahren, oder wie das Foto zeigt auch in jüngerer Zeit wie z. B. in 1874, offensichtlich Taifune in Herbstzeiten zu den regelmäßigen, natürlichen Erscheinungen an ostasiatischen Küsten gehörten, wofür heutzutage sog. „Klima-Experten“ doch gerne den Menschen als den eigentlichen Hauptverantwortlichen zu sehen pflegen; wohlgemerkt damals nachweislich ohne die angeblich vom Menschen produzierten Treibhausgase. Ein Auszug aus den Reisebeschreibungen dazu von P. Godefridus:

„...Dem 7ten (September 1738) aber hierauf hatten wir allhier einen grausamen Typhon, oder Sturmwind, welche an der Sinischen Cüste sehr gemein, und als etwas schrockbares von dem H. Francisco Xaverio selbst in seinen Sendschreiben vorgestellt werden. Keine Feder kann es genugsam beschreiben, keine Zunge aussprechen, mit was erschrocklichem Gewalt diese Ungestümme gewütet. Kein Haus in ganz Macao ware, welches nicht gleich als bey einem gewaltigen Erdbeben erzitteret, ganze Dächer wurden in die Luft dahin geföhret, die stärkste Mauern eingerissen, das aufgebaumte Meer bis an die Spize deren herumliegenden Bergen getragen, daß es gesalzenes Wasser zu regnen schiene, die Bäume wurden aus ihren Wurzeln, und viel Zentner schwere Stein aus der Erde durch den Gewalt dieses Sturms ausgegraben. Er hat zwey einzige Schiff ausgenommen, alle übrige in dem Port (Hafen) stehende von ihren Ankern gerissen, entmastet, auch zwey hiervon gar in den Grund gesencket, also dass man den Schaden, so er nur allein in Macao verursacht, über 8000. Taels: so er aber in denen Chinesischen Sommen,



Hinterlassenschaft des Taifuns vom 22. auf den 23. September 1874 in der Nähe von Hong Kong. $\frac{3}{4}$ aller Schiffe befinden sich am Strand, halb zerstört, die meisten „entmastet“; von den flächendeckenden Zerstörungen an Land ganz zu schweigen. So kann man sich gut vorstellen, was so ein Taifun von ähnlicher bzw. noch größerer Stärke als Spur der Verwüstung am 7. September 1738 hinterlassen hat.

oder Schiffen, welche er in dem Meer begraben, verursacht, über 3. Millionen Pataken schätzt.“

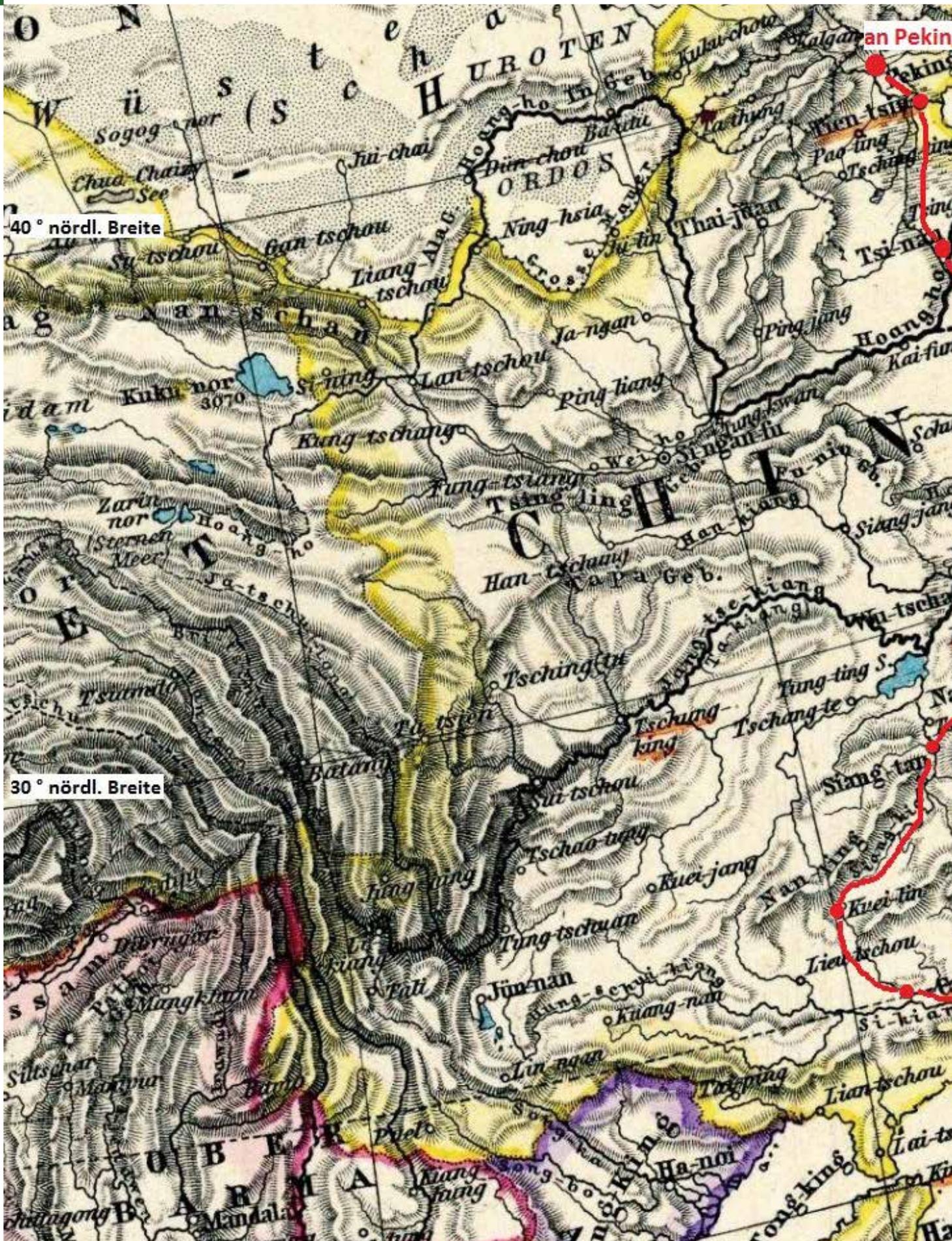
Was in etwa dem Wert von 1.800.000 Feinunzen (Tael) Silber entspricht. „Pataken“ wird sehr oft als ein Synonym für die Kartoffel angewandt, steht aber auch für eine damals in Ostasien gültige Silbermünze deren Wert / Gewicht in etwa $\frac{3}{5}$ Unzen Feinsilber entsprach.

Aber nun weiter mit der begonnenen Taifun-Beschreibung: „...Wie viel deren Menschen in dem Sturm zu Grund gegangen, weiß man eigentlich nicht; dieses ist gewiss, dass der Vice-König von Canton, einem Mandarin Befehl gegeben, mit verschiedenen Schiffen um die Gegend Macao herum zu kreizen, die tote Leichen aus dem Meer heraus zu fischen, und sie nach sinischer Art zur Begräbnis zu befördern, auch alle Baarschaften, so von denen verunglückten Schiffen das Meer an das Land ausgeworfen, indessen zu sich zu nehmen, um solche unter die Befreundte der Gescheiterten alsobald auszuteilen; und saget man, man hätte auf diese Art noch einen reichen Schatz, auch bey 800. tote Leichen aus dem Abgrund gezogen.“

P. Augustinus Hallerstein S. J. weiß dazu zu berichten, dass das Kolleg St. Joseph, da erst erbaut im Jahr 1728, in dem man sich aufhielt, „da von festen Steinen erbauet“, keinerlei Schaden gelitten habe. Von der Gegend um Canton überliefert er: „...doch sind folgende Täg mehr, dann tausend Todten-Cörper aus dem Meer heraus gefischt worden, welche samt ihrer Schilf-Hütten, in denen viele Sineser zu wohnen pflegen, umgestürzt, und ertruncken sind.“

Er, P. Augustinus, teilt uns weiter mit, dass er nur knapp diesem Unwetter entkam und sicher zu den Toten zu zählen wäre, wäre er einen halben Tag später in der Gegend um Canton angekommen.

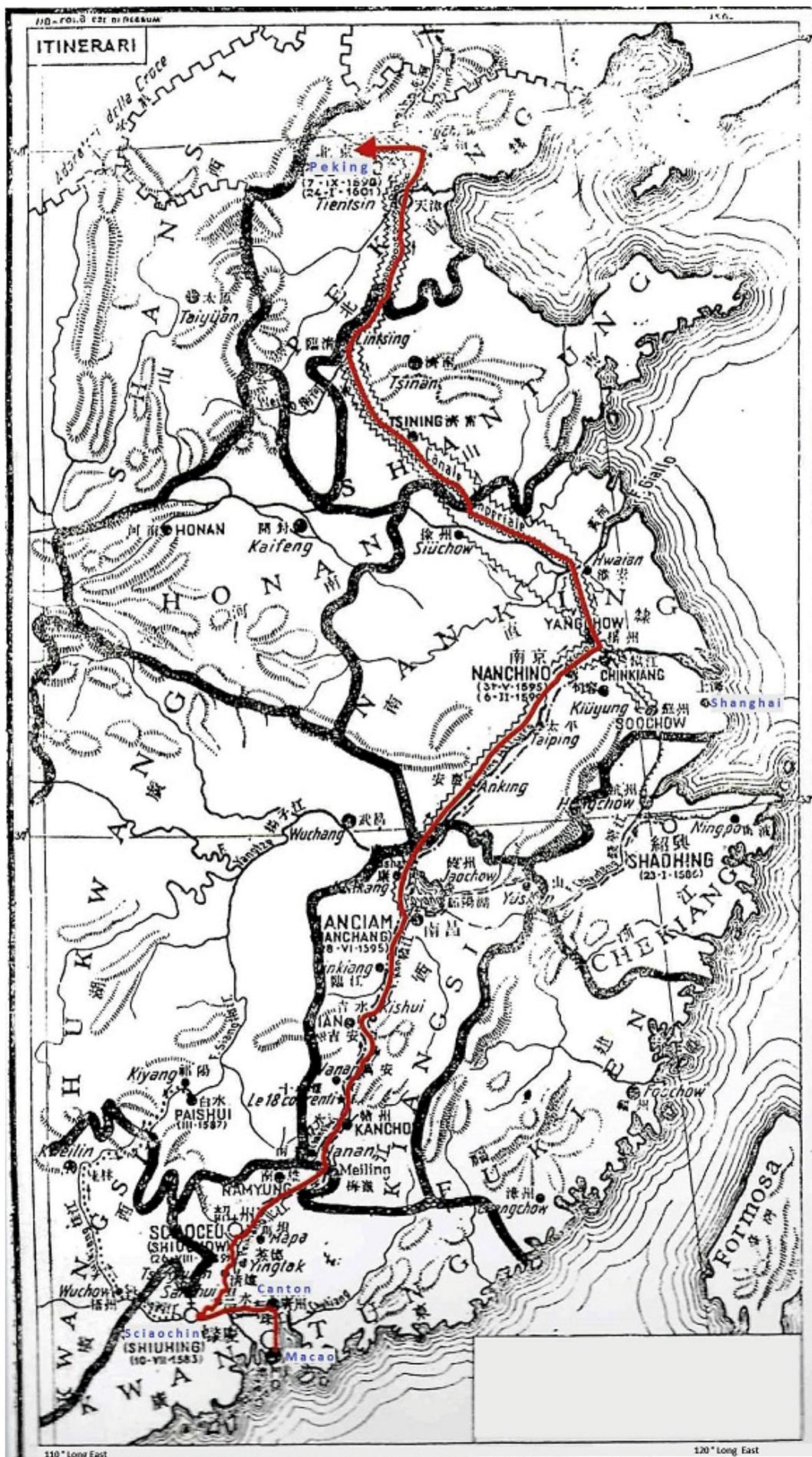
Was nun die Vorbereitungen auf den Dienst am Kaiserhof zu Peking bereits oben angedeutet wurde, überliefert uns P. Augustinus, gleichermaßen auch P. Antonius Gogeisl betreffend, wie folgt: „...Die übrige Zeit verlegte ich mich mit allem möglichen Fleiß auf die Sinische Sprach: weilen aber unterdessen die allgemeine Rede gieng, ich wurde unter dem Namen eines Mathematici nach Peking beruffen werden, musste ich das Mathematische Studium vor mich nemmen, als welches ernstlich zu begreifen, seit



Die Reiseroute des letzten Teiles der „Weltreise“ nach Peking von P. Antonius Gogeisl S.J. auf einer „Ostasien-Karte“ aus dem 19. Jahrhundert



mit den im 18. Jahrhundert gebräuchlichen Ländernamen



Die sogenannte „sichere Gesandtschaftsroute“, eingezeichnet auf einer zeitgenössischen englischen Landkarte des 18. Jahrhunderts



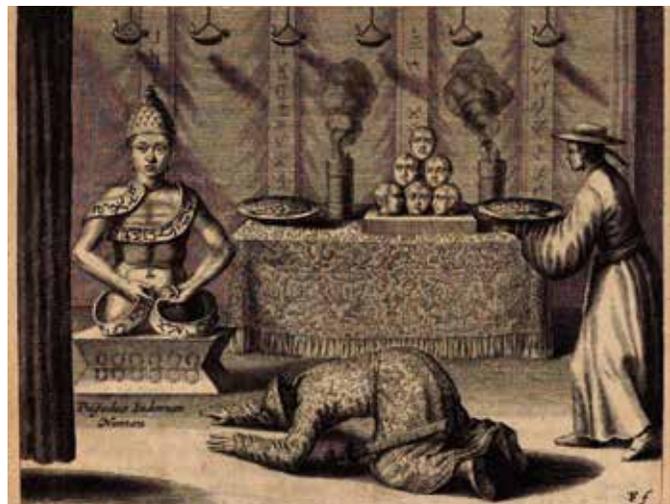
der Zeit, seit ich darin unterrichtet worden, mir die Gelegenheit niemals gestattet worden. Es waren in diesem Geschäft schon einige Monat verflossen, da wir endlich nemlich: P. Florianus Bahr, aus der Boheimischen Provinz, unter dem Namen der Music: P. Antonius Gogeisl und ich, unter dem Namen der Mathematic, von unserem Ehrwürdigen Pater Provincial nach Peking beruffen worden. Der Mandarin, der uns dahin begleiten muste, kame nicht von Peking, wie der Wahn (Vermutung) ware, sondern wurde uns von der Obrigkeit von Canton zugegeben. Den ersten Merz haben wir unser Reis nach Peking in Sinischer Kleidung angetreten. Dem vierten befanden wir uns zu Canton; und, nachdem wir allhier einen Monat verweilet hatten, brachen wir den vierten April wieder auf und fuhren gegen den Fluß bey dem Flecken Fo-Xan, in welchem eine Million Menschen wohnen solle, vorbey.“

Der Fluss, den man stromaufwärts schiffte, hieß Beijiang. Warum aber war schon wieder ein (Zwangs-) Aufenthalt, wohlgermerkt von einem ganzen Monat erforderlich? P. Augustinus Hallerstein S.J. verschweigt uns den Grund dafür, nicht jedoch P. Florianus Bahr S.J., der Musiker, der ebenfalls an sein Mäzen, Maria Theresia Gräfin von Fugger, geborene Truchses zu Wellenburg, am 3. November 1739 wieder einmal wie so oft aus China schrieb und uns zu berichten weiß:

„Zu Canton hatte es mit denen dasigen Mandarinen deren Unkosten halber einige Strittigkeiten abgesetzt, die doch endlich für uns gut ausgeschlagen. Die Ursach der Zwestigkeit ware eben das Decret des Kaysers, der sich mit denen zwey Wörtlein Kieü li: = nach altem Gebrauch, nicht genugsam erklärte. Wir, als sich die Mandarinen um den alten Gebrauch bey uns anfragten, gaben vor(an), dass die unsrige nach Hof beruffene Priester auf Kayserliche Unkosten, die wir auch zu Papier gesetzt haben, seyen geliefert worden; welchen aber sie, als ohne diesem, schlechte Freund deren Europäern widersprachen, und von solchem Gebrauch nichts wissen wollten. Sie deuteten die zwey Wörtlein auf den Vorfahrer des jezigen Kaysers aus unter welchen die Unserige auf eigene Kosten nacher Peking gereiset: nicht aber auf den Kayser Cham-hi, seinen Groß=Vatter, welcher die Patres auf seine Unkosten nach Hoff berufen hatte. Wir brachten den handel an den Zungto, welcher über zwey Landschafftten herrschete, der dann anbefohlen, aus der Schaz=Kammer des Kaysers für einen

jeden aus uns so viel zu bezahlen, als man sonst pfleget, wann ein Mandarin nach Peking geschicket wird, welches für uns fünf Europäer eine Summ von tausend zwey und siebenzig Gulden (fl.) in unserer Münz ausgetragen. (Das entspricht nach heutiger Kaufkraft in etwa 53.600 EUR.) Ob nun dieses Reisgeld zwar nicht erklecklich, war es doch eine gute Beyhülff für uns: für unsere Nachkömmlinge aber ein neuer Grund, auf den sie künfftighin ihre Anforderungen steiffen könnten“.

Dass dies bei den in Handelsangelegenheiten bekannt hartnäckigen Chinesen fast vier Wochen in Anspruch nahm, ist allzu gut zu verstehen. P. Florianus wurde daraufhin schwer krank, wie er weiter mitteilt, wodurch die Abreise um einige Tage zusätzlich aufgeschoben werden musste. Dann am 4. April 1739 konnte es schließlich weitergehen! Einige Tage mit Schiffen (Schaluppen) entlang des Ufers, später dann wieder über Land, eine Flussüberquerung und dann weiter an Land in schönem Wechsel. P. Augustinus beginnt wie folgt: „...Bald bedienten wir uns der Seeglen, bald deren Rudern...“ Am 7. April befand man sich in der Nähe von Cin-yuen zur Übernachtung unweit eines buddhistischen „Bonzenklosters“; alle Missionare brannten darauf, trachteten förmlich danach, es doch besichtigen zu können.



Kupferstich aus dem 17. Jahrhundert: das Innere eines Buddhistischen Gebetsraumes

P. Augustinus bezeichnet so ein Gebäude als „Gözen=Tempel“, in den der begleitende 1. Mandarin hineinging und sich sofort auf die Knie warf: „...schluge mit der Stirn dreymal auf die Erde zum Zeichen der Anbettung seynes Pu-sà (Name des Gözens)...“



Der Vorsteher des Klosters lud die Reisegesellschaft freundlichst ein, das Kloster zu besichtigen und auch zu einer Reihe „Erfrischungen“, die nicht näher beschrieben werden. Man verabschiedete sich anschließend und begab sich in die Herberge. Die nächste Abbildung hier zeigt, einen buddhistischen Altar darstellend, in einem für Ostasien typischen Aufbau.



Zeitgenössischer Kupferstich aus dem 18. Jahrhundert, einen Buddha-Altar darstellend

Die Fahrt auf dem Fluss, immer nahe dem Ufer entlang, ging so fort und fort bis zum 18. April 1739, die Stadt *Nan-yong*, heute Nanxiong genannt, war bald erreicht. Nun begann im Anschluss wieder eine wirkliche „Landreise“, die aber ganz andersartig abließ, als es P. Antonius Gogeisl S.J. vielleicht zwischen Ingolstadt und Genua noch in Erinnerung gewesen sein mochte. Das nächste Zwischenziel war der „Pflaumenbaum-Pass“ in Richtung Nangang. Der aber wollte zuerst mal erreicht sein. Bisher haben wir immer nur von der „Reisegesellschaft“ gehört;

was aber war diese „Reisegesellschaft“, die sich jetzt in Bewegung gesetzt hatte eigentlich in Mensch, Tier, Waren und Gepäck (damals als „Plunder“ bezeichnet) ausgedrückt?

Besser beschrieben wäre so eine „Reisegesellschaft“ wohl eher mit dem Begriff „Kaiserlicher Tross“, denn man berichtet von einer wahren „Prozession“ mit etwa 100 Tieren, vor allem Maultiere und Pferde, dann an die 40 Lasten- und Sänftenträger, der 1. Mandarin, weitere Mandarine niederen Ranges, Beamten mit Verwaltungspersonal und einer umfangreichen Dienerschaft, Trommler und dann eben die Personen, derentwegen diese Prozedur ja eigentlich erforderlich wurde; diese waren nur fünf an der Zahl, wie Sie, lieber Leser, ja schon erfahren haben. Ein ganz schöner Aufwand, mag man sich denken, nur um fünf Personen von Macao nach Peking zu begleiten. Ich denke, man kann gerade daran ja die Bedeutung der Fünf erkennen, die diese für Kaiser und das chinesische Volk hatten. Irgendwie scheint es, als wären sie wohl unverzichtbar. Die Passagen auf den Flüssen ließen ja keine Ordnung wie an Land zu, in erster Linie des begrenzten Platzes wegen.



Zeichnung aus dem 18. Jahrhundert auf der zu erkennen ist, dass für solche „Trosse“ eine genau festgelegte Reihenfolge einzuhalten war (Nummerierung und Legende).

An Land aber konnte sich alles entsprechend entfalten und entzerren. Die beiden Abbildungen sollen Ihnen, lieber Leser, eine Vorstellung davon vermitteln, was Ordnung und Aufwand solcher Unternehmungen noch im 18. Jahrhundert anlangte.





Aber lassen wir doch P. Augustinus weiter erzählen, was er zu berichten weiß in puncto Fortsetzung der Landreise in Richtung Nan-gnan: „Dem 20ten (April) reiseten wir von Nan-yong bis Nan-gnan, ein jeder in seiner Senffte, von 4 Trägern getragen und legte in sieben Stunden hundert und zwanzig Sinische Feldwegs (ist so viel als sieben Deutsche Meilen) zurück.“

Ich darf hier gleich kurz unterbrechen; Sie erwarten hier doch bestimmt ein paar Erklärungen. Eine „Senffte“ hat natürlich nichts mit Senf zu tun, es ist damit gemeint eine Tragekabine unterschiedlicher Größe für Personen, eben eine „Sänfte“ in heutiger Schreibweise. In China gab es wenig ausgebaute Straßen, die für breite Wagen, geschweige denn Kutschen geeignet gewesen wären, aber eine Unmenge an Menschen, an Untertanen, die auch Arbeiten zu erledigen hatten, die normaler Weise Tiere leisteten. Die Sänftenträger waren sogar ein eigener Berufsstand, der Entlohnung bekam. Dies heißt nicht, dass nicht auch Tiere Sänften schleppten von Ort zu Ort. Zum anderen ist auch noch das eigenartig anmutende chinesische Strecken- bzw. Längenmaß „Feldwegs“ zu entschlüsseln. Die Geschwindigkeit „menschlicher Lasttiere“ lässt sich über die von P. Augustinus bereits angegebene Verhältniszahl nun auch gut errechnen. Man kann nur staunen! Sieben deutsche Meilen, also die „milliaria germaniae“, die Sie ja bereits kennen, sind bei angenommenen ca. 7,5 bzw. 7,6 Kilometern je deutsche Landmeile, insgesamt eine Strecke von gut 50 Kilometern. Diese Strecke wurde offensichtlich in sieben Stunden zurückgelegt. Dass hier natürlich eine Doppel- bzw. Dreifachbesetzung an „Trägern“ nötig war, versteht sich von selbst. Jede Schicht musste sich natürlich auch wieder erholen. Also trugen vier chinesische Träger z. B. einen 80 Kilogramm schweren Mann scheinbar ca. sieben Kilometer Wegstrecke in einer Stunde. Gar nicht so schlecht im Vergleich zu deutschen Postkutschen, oder?

Hier können Sie eine echt chinesische „Sänfte mit Passagier und 4 Trägern“ bestaunen, in natura natürlich auch noch bunt bemalt, die sich wenig von Sänften der im 18. Jahrhundert in China für höher gestellte Personen, wie Kaufleute, Apotheker, Ärzte und dgl. gebrauchten, unterscheidet.

P. Augustinus hinterließ auch Informationen zu der Größe solcher Sänften, er nennt eine Breite von etwa 90 Zentimetern, eine Höhe von gut 120 Zentimetern

und eine Länge von annähernd 180 Zentimetern, also mit etwas Platz hinter dem Sitz, wohl für Teile des persönlichen Gepäcks, man denke z. B. an Instrumente und wichtige Bücher.



Fotografische Aufnahme in etwa Jahrhundertwende: „Chinesische Sänftenträger“. So mag es wohl ausgesehen haben als man P. Antonius neben anderen über weite Strecken trug. Die Gestalt der Sänften hat sich über Jahrhunderte kaum verändert.

Auch Tragesessel kamen zum Einsatz. Jetzt aber weiter mit P. Augustinus Bericht: „Nachmittag gegen zwey Uhr hatten wir einen gähen Berg zu übersteigen (den Plaumenbaum-Pass nämlich), auf dessen Gipfel eine Marck= oder Gränz=Pforte die Provinz Canton von der Provinz Kiang-si unterscheidet... Der weg von Nan-yong bis Nan-gnan ist sowohl wegen vielen Feldern und Wiesen von beyden Seiten, als weyl er durchaus, ein und ein halbe Klaffter breit (etwa 2,40 Meter), mit Quater=Stücken (quadratischen Pflastersteinen) gepflastert ist, sehr angenehm...“

Auch auf die Träger kommt P. Augustinus zu sprechen und setzt fort: „Die Trager, welche die Waaren, oder Plunder deren Reisenden von einem Ort auf das andere überbringen, sind ein hurtiges und munteres Volck, welches den ganzen Weg schwazet, scherzet und lachet, ohne Verdrießlichkeit ob dem Last, der zuweillen wol gemessen ist.“

Ein weiteres Stück der Landreise nach Peking führt dann wieder ein Stück auf dem Flüsschen, dann weiter mit Trägern. P. Augustin Hallerstein S.J. weiter: „Dem 29ten erreichten wir die Haupt=Stadt Nan=cham, und wurden mit allen Ehren empfangen.“ Am 29. April also die Provinzhauptstadt Nan-cham (oder Nanciam, heute Nantschang) nur



mehr wenige Tage und der „Yangtze“, ja richtig, der längste Fluss Chinas, der Jangtsekiang ist erreicht, womit die Hälfte des letzten Reiseabschnittes von P. Antonius Gogeisl S.J. überstanden wäre.

Die Reise wurde nach vier Tagen Pause, erst am 3. Mai 1739 fortgesetzt. Immer wieder kamen dann auch Maultiere für den Personentransport zum Einsatz. An der Stelle, an der man den Jangtsekiang überquerte, gibt P. Augustinus eine Breite von „10 Sinischen Feldwegs“ an, was etwa 4,3 Kilometer entspricht. Dies geschah dann den 5. Mai 1739. Die Reise ging entlang des Ufers des Jangtsekiangs weiter nach Norden.

Schon tags darauf kam es zu einem ersten Unfall: P. Florianus Bahr S.J., der „aus der Boheimischen Provinz stammend und ein Musicus, hatte das Unglück, über das Ufer, so etwan ein und eine halbe Klaffter hoch ware (etwa 2,40 Meter) samt der Senfften und Maulthieren hinab in den Fluß zu fallen; die Senffte in Stücken gegangen, und die darin befindlichen Sachen, unter welchen auch einige von meinen Büchern, von der Nässe beschädiget worden...“ Schuld war angeblich der Maultier-Führer, genannt der „Esel=Knecht“, der eine harte Tracht Prügel dafür erhielt. Gott sei Dank wurde P. Florianus dabei nicht ernstlich verletzt im Gegensatz zu seiner Sänfte, welche „verbessert“, repariert werden musste, die Bücher getrocknet.

Bei der Überquerung eines kleinen Grenzflusses über eine hölzerne Brücke war die Provinz Nanking (damals *Nan-kin* genannt) erreicht, auf der Brücke aber war ein erneuter Unfall zu beklagen, hören wir wieder P. Augustinus; wir schreiben den 10. Mai 1739:

„...Allhier hatten wir über eine kleine Brücke zu ziehen; ein Maulthier des P. Gogeisl brache zwischen zweyen Hölzern einen Fuß, und stürzte folgend in den Graben hinab: die Senffte aber bliebe auf der Brücke unverletzt stehen. Wir bekamen ein anderes Maulthier, und setzten unsere Reis fort bis Pum-xam-y, wo wir dem 11ten Abends eintraffen...“

Bis zum 20. Mai dauerte es dann - ohne Unfall - bis die nördliche Grenze besagter Provinz erreicht war. Welche Achtung den neuen Gästen des chinesischen Kaisers Qianlong (seit gut zwei Jahren erst Kaiser) entgegengebracht wurde, ersehen Sie bitte nachfolgendem Auszug: *„...Durch welches dann geschehen, dass die Schildwachten uns auf gebogenen Knien mit bis zur Erd geneigten Haupt begrüßet,*

und das gewöhnliche Talao-ye zugeruffen... Unser Mandarin begleitete uns hin und her in seinem Ceremonien=Kleid mit dem Storchen (Kranich) auf der Brust und seinem Rücken...“

Die Roben, die Mandarine trugen, waren von schwarzer, blauer, smaragdgrüner Farbe, die Hüte charakteristisch je nach Rang; den wiederum konnte man auch am Tiersymbol erkennen, welches sich auf den sog. Mandarintüchern auf der Brust und wie eben gehört, auf dem Rücken befand. Den höchsten Rang hatten die Mandarine mit dem Kranich-Symbol. Mandarin zu werden, bedurfte des erfolgreichen Ablegens von stufenweise immer schwieriger werdenden Prüfungen nach den Regeln am chinesischen Kaiserhof. Ein Ordensbruder von P. Antonius Gogeisl S.J. und einer der Vorgänger im Astronomischen Amt, P. Adam Schall von Bell S.J., etwa 100 Jahre vor ihm, gilt als der einzige Jesuiten-Astronom der je die Stufe Mandarin 1. Klasse (1. Rang) verliehen bekam; siehe nächste Abbildung auf der er, mit dem „Mandarintuch mit Kranich“ auf der Brust in seinem Arbeitszimmer auf der Sternwarte zu Peking zu sehen ist!



P. Adam Schall von Bell S.J. (1. Mai 1592 - 15. August 1666) Missionar in China, Mandarin 1. Klasse



Doch zurück zur Reise. Am 24. Mai der nächste Unfall; nun war P. Antonius Hallerstein S.J. selbst betroffen: „...Dem 26ten wurde das vordere Maultier an meiner Senffte scheuh; setzte die Senffte ab, und lieffe darvon: die Senffte zerbrache, ich aber wurde an dem Arm, und am Kopf nahe ob dem Schlaff (Schläfe) ziemlich gefährlich verwundet. Solte mir dieses Unglück auf einer etwan schlechten Brucken zugestossen seyn, so hätte es wol seyn können, dass ich nicht mehr aufgestanden wäre.“

man an „beyläuffig vierzig, ziemlich grosse und wol gezierte Kayserliche Schiff, welche jährlich den gewöhnlichen Tribut aus denen Provinzen abzuholen pflegen, den Canal hinauf“, gesehen hat.

Am 6. Juni schließlich erreichte man die Grenze der Provinz Peking wieder ein weiteres Stück festen Boden „unter den Hufen“ gehabt zu haben.

Den 8. Juni wurde das vordere Maultier der Sänfte von P. Florianus offensichtlich durch wehende

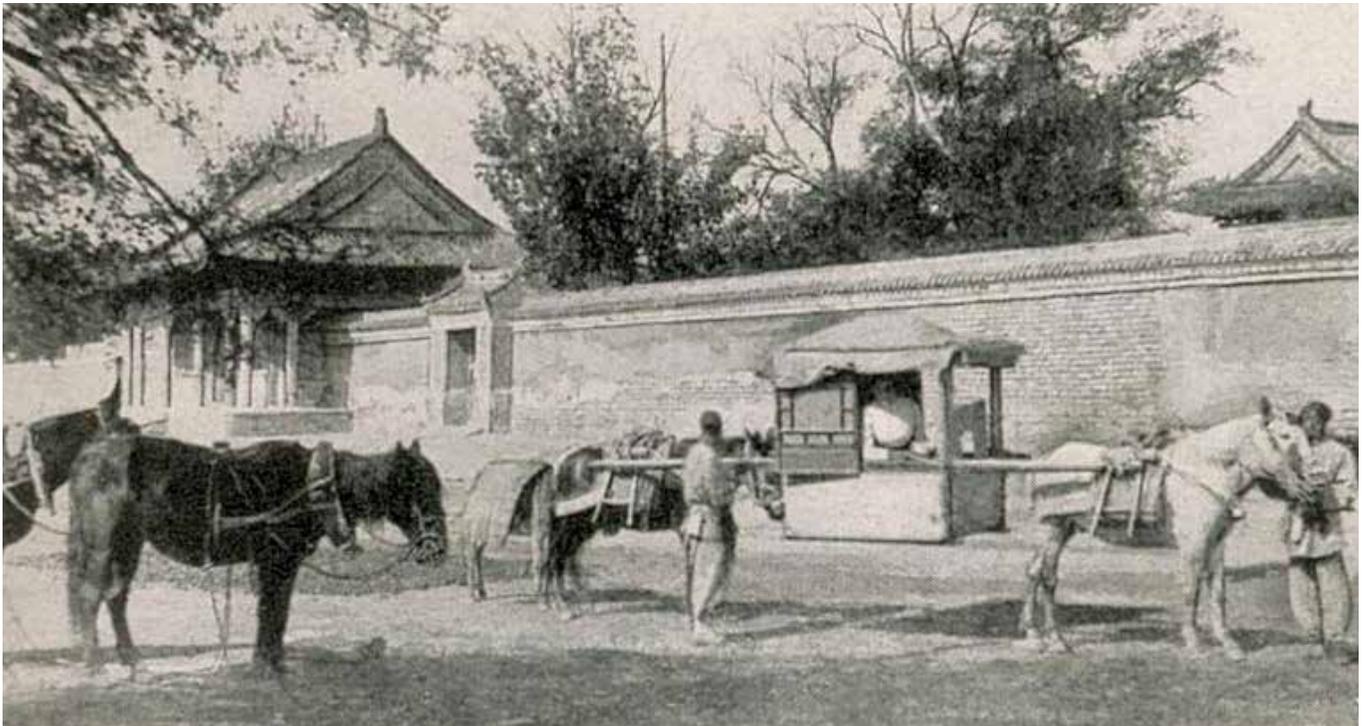


Foto einer Maultier-Sänfte um 1900

Langsam aber sicher nähern wir uns dem lang ersehnten Ziel der (Welt-)Reise von P. Antonius! In Kürze wird wohl Peking erreicht werden. Vorher musste aber der Gelbe Fluss noch überquert werden. Die Überfahrt über den wie P. Augustinus ihn nannte, „Safran oder vielmehr trüben Lätten=Fluß“, war noch zu überstehen; wer aber die „Yangtze“-Überquerung schon hinter sich gebracht hat, für den dürfte die Überquerung des „Gelben Flusses“ eine Kleinigkeit gewesen sein.

Was ist denn eine Lätten? Ein gar so typischer bayrischer Begriff (Schlamm ist gemeint), der scheint es hier vortrefflich von P. Augustinus eingesetzt wurde. Dies geschah am 29. Mai 1739; weitere 50 Kilometer weiter gelangte man an den sogenannten „Königlichen Kanal“. Man setzte die Reise wieder zu Wasser fort und zwar auf diesem besagten Kanal, auf dem

Fahren scheu, was Gott lob nur zu kleineren Verletzungen von P. Florianus und kleinen Schäden an der Sänfte führte.

Durch einsetzenden, anhaltenden Regen wurde der Weg immer morastiger; man war immer froh, wieder steinerne Brücken zu finden, an der Zahl neun, die die Angelegenheit merklich erleichterte.

Am 10. Juni schickte P. Augustinus, der ja der Hauptverantwortliche der Reisegesellschaft war, ein Schreiben per „Bedientem“ an den R. P. Provinzial im Kolleg in Peking, dass man in Kürze ankommen würde.

Bereits am 12. Juni, noch ungefähr 15 Kilometer bis Peking, kam der „Bediente“ entgegen geritten mit Briefen, Wein und einiger Erfrischung. Des nächstfolgenden Tages kamen ihnen P. Provincial und P.



Chalier von der Französischen Residenz zu Pferd entgegen und geleiteten sie nach Peking. P. Augustinus hat sogar die Tageszeit festgehalten, als sie durch eines der Stadttore in Peking eingezogen sind: **Wir schreiben Samstag, den 13. Juni 1739, exakt 10:00 Uhr morgens!** Das Ziel ist endlich erreicht. **2 Jahre, 9 Monate und 2 Wochen sind seit Aufbruch in Ingolstadt im Herbst 1736 vergangen.**

An zurückgelegter Reisedecke kommen für P. Antonius Gogeisl nun gut und gern nach Überprüfung der Einzelabschnitte, **33.000 Kilometer** zusammen, die er unbeschadet überstanden hat, kerngesund, nicht? Lassen wir P. Augustinus nochmals zu Wort kommen, die überschwängliche Freude ist zwischen den abschließenden Zeilen zu spüren:

„Wir zogen durch die äußere, das ist die Sinische Stadt in die innere oder Tartarische, geradewegs dem Collegio zu. Nach beyderseits abgelegten Gruß führten uns unsere Väter und Mitbrüder in die Kirch, allwo wir dem gütigsten GOtt unsrer Reis=Beschwernissen aufgeopfert, und schuldigsten Danck abgestattet, dass er uns durch so viele Gefahren zu Wasser und zu Land glücklich geleitet hat.“

P. Antonius Gogeisl S.J. kann sich erst jetzt auf die Erfüllung seines lang gehegten Wunsches konzentrieren, im Sinne des Ordensauftrages die durch seine Ordensbrüder begonnene Missionierung fortzusetzen, die er selbst sicher als Berufung auffasste. Allerdings wartet auf ihn einen zweiter, zusätzlicher Dienst gerade wegen seiner zusätzlichen mathematisch-astronomischen Begabung im kaiserlichen Kalender-Amt, wo der Orden ebenfalls hohe Erwartungen in ihn setzte.

P. Antonius ist bei seiner Ankunft 38 Jahre jung; für die folgenden 32 Jahre seines fast 70jährigen Lebens wird Peking zu einer zweiten Heimat für ihn werden; nicht nur in Peking, sondern in ganz China ist eine Zeit mit ausufernder Christenverfolgung angebrochen. Sein Orden gerät in Europa zusehends mehr und mehr unter Druck aufgrund übelsten Verleumdungen und Kampagnen gegen ihn, wie auch dem Verbreiten von Unwahrheiten nicht zuletzt von Seiten vieler anderer Ordensleitungen. Schlechteste Startbedingungen, möchte man meinen? Dennoch ist er und das Christentum in Peking und China nicht „untergegangen“.

Wäre die Basis im 16. und 17. Jahrhundert nicht gelegt worden, trotz der vielen Märtyrer wäre der Boom den das Christentum in China derzeit erlebt, nicht zu erklären!

Kurz zur Info: am 1. Oktober im HI. Jahr 2000 wurden 120 chinesische Märtyrer (angeführt von P. Augustin Zhao Rong und seine 119 Gefährten über einen Zeitraum von +1648–1930) heiliggesprochen von Papst Johannes Paul II. Den Festtag legte man auf den 9. Juli, den Gedenktag auf den 27. Februar.

Lassen wir es mit diesem kurzen Ausblick wieder einmal damit bewenden; Teil IV sei hiermit abgeschlossen. Auf einen Teil V zu Gogeisls zweiter Lebenshälfte dürfen Sie sich freuen; vielleicht ergibt sich auch noch mehr? Bleiben Sie uns treu, bleiben Sie weiter gespannt!

Hans Ertlmeier

* * *

Noch ein Hinweis in eigener Sache; ein Fehler ist unterlaufen in Teil III:

Auf S. 53 (MB-S) linke Spalte, zweiter Absatz, 2. zur 3. Zeile steht:

„...Kurztrip von nur 450 km...“, stattdessen muss es heißen:

„...Kurztrip von nur 150 km ...“.

Bitte um Entschuldigung!

* * *

Bitte beachten Sie nebenstehende Informationen der Reise nach Peking:

„Auf den Spuren von P. Antonius Gogeisl“

UNSER REISEPROGRAMM

1. Tag: Freitag, 30. Juni 2017

Bequemer Nonstop-Flug mit LUFTHANSA von München nach Peking.

2. Tag: Samstag, 1. Juli 2017

Ankunft in Peking. Abholung und Begrüßung durch unsere deutschsprachige Reiseleitung. Transfer zum Hotel.

Programm: - Zhalan Mudi
- Kaiserliche Sternwarte

Verpflegung: Abendessen

3. Tag: Sonntag, 2. Juli 2017

Programm: - Platz des Himmlischen Frieden
- Kaiserpalast
- Himmelstempel

Verpflegung: Frühstück und Mittagessen

4. Tag: Montag, 3. Juli 2017

Programm: - Große Mauer bei Badaling
- Fotostopp am Olympischen Gelände

Verpflegung: Frühstück und Mittagessen

5. Tag: Dienstag, 4. Juli 2017

Tag zur freien Verfügung.

Verpflegung: Frühstück

6. Tag: Mittwoch, 5. Juli 2017

Transfer zum Flughafen. Rückflug mit LUFTHANSA nach München.

Verpflegung: Frühstück

UNSERE FLÜGE MIT LUFTHANSA

Hinflug: 30. Juni 2017 ab München 19:15 Uhr
1. Juli 2017 an Peking 10:55 Uhr
(Flugzeit: 9:40 Stunden)

Rückflug: 5. Juli 2017 ab Peking 12:40 Uhr
an München 17:00 Uhr
(Flugzeit: 10:20 Stunden)

UNSER HOTEL

Grand Metropark Yuantong Hotel *****, Peking

REISEPREIS

pro Person im Doppelzimmer 1.530,00 EUR
Einzelzimmerzuschlag 350,00 EUR

Im Reisepreis enthaltene Leistungen: Internationale Flüge mit LUFTHANSA laut Programm in Economy-Class, Transfers im klimatisierten Fahrzeug, örtliche deutschsprachige Reiseleitung (Tag 2, 3, 4 und 5), Verpflegung laut Programm, alle genannten Programme einschließlich Eintrittsgelder und Übernachtungen.

Nicht inbegriffen: Visum, Trinkgelder und Reiseversicherungen

PEKING

- Sondergruppenreise -

Erkunden Sie mit uns die Wirkungsstätte von **Pater Antonius Gogeisl S.J.**; er war in Peking Leiter der Kaiserlichen Sternwarte. Besuchen Sie mit uns seinen Grabstein im Jesuiten-Friedhof („Zhalan Mudi“).

Natürlich stehen auch die „üblichen“ touristischen Ziele von Peking auf unserem Programm.



REISEANMELDUNG

ab sofort bei Helmut Meichelböck (helmut@meichelboeck.de) oder bei Hans Ertlmeier (info@ertlmeier.de); Anmeldeschluss: Mittwoch, 10. Mai 2017

REISEVERANSTALTER

SKR Reisen GmbH

Venloer Straße 47-53, 50672 Köln
www.skr.de

